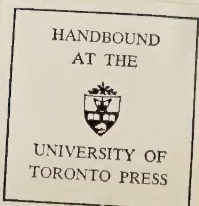
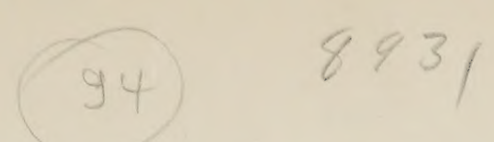
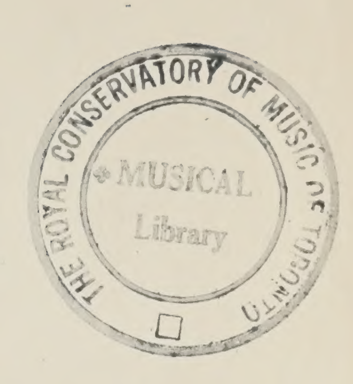


7, 9, 11, 2





ARNOLD SCHÖNBERG

15 GEDICHTE

aus

„Das Buch der hängenden Gärten"

von

STEFAN GEORGE

für eine Singstimme und Klavier

op. 15

U.E. 5338

UNIVERSAL-EDITION
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN —— LEIPZIG

Unterm schutz von dichten blättergründen
Wo von sternen feine flocken schneien,
Sachte stimmen ihre leiden künden,
Fabeltiere aus den braunen schlünden
Strahlen in die marmorbecken speien,
Draus die kleinen bäche klagend eilen:
Kamen kerzen das gesträuch entzünden,
Weisse formen das gewässer teilen.

Hain in diesen paradiesen
Wechselt ab mit blütenwiesen
Hallen, buntbemalten fliesen.
Schlanker störche schnäbel kräuseln
Teiche die von fischen schillern,
Vögel-reihen matten scheines
Auf den schiefen firsten trillern
Und die goldnen binsen säuseln —
Doch mein traum verfolgt nur eines.

Als neuling trat ich ein in dein gehege
Kein staunen war vorher in meinen mienen,
Kein wunsch in mir eh ich dich blickte rege.
Der jungen hände faltung sieh mit huld,
Erwähle mich zu denen die dir dienen
Und schone mit erbarmender geduld
Den der noch strauchelt auf so fremdem stege.

Da meine lippen reglos sind und brennen
Beacht ich erst wohin mein fuss geriet:
In andrer herren prächtiges gebiet.
Noch war vielleicht mir möglich mich zu trennen,
Da schien es dass durch hohe gitterstäbe
Der blick vor dem ich ohne lass gekniet
Mich fragend suchte oder zeichen gäbe.

Saget mir auf welchem pfade
Heute sie vorüberschreite —
Dass ich aus der reichsten lade
Zarte seidenweben hole,
Rose pflücke und viole,
Dass ich meine wange breite,
Schemel unter ihrer sohle.

Jedem werke bin ich fürder tot.
Dich mir nahzurufen mit den sinnen,
Neue reden mit dir auszuspinnen,
Dienst und lohn gewährung und verbot,
Von allen dingen ist nur dieses not
Und weinen dass die bilder immer fliehen
Die in schöner finsternis gediehen —
Wann der kalte klare morgen droht.

Angst und hoffen wechselnd mich beklemmen,
Meine worte sich in seufzer dehnen,
Mich bedrängt so ungestümes sehnen
Dass ich mich an rast und schlaf nicht kehre
Dass mein lager tränen schwemmen
Dass ich jede freude von mir wehre
Dass ich keines freundes trost begehre.

Wenn ich heut nicht deinen leib berühre
Wird der faden meiner seele reissen
Wie zu sehr gespannte sehne.
Liebe zeichen seien trauerflöre
Mir der leidet seit ich dir gehöre.
Richte ob mir solche qual gebühre,
Kühlung sprenge mir dem fieberheissen
Der ich wankend draussen lehne.

Streng ist uns das glück und spröde,
Was vermocht ein kurzer kuss?
Eines regentropfens guss
Auf gesengter bleicher öde
Die ihn ungenossen schlingt,
Neue labung missen muss
Und vor neuen gluten springt.

Du lehnest wider eine silberweide
Am ufer, mit des fächers starren spitzen
Umschirmest du das haupt dir wie mit blitzen
Und rollst als ob du spieltest dein geschmeide.
Ich bin im boot das laubgewölbe wahren
In das ich dich vergeblich lud zu steigen..
Die weiden seh ich die sich tiefer neigen
Und blumen die verstreut im wasser fahren.

Das schöne beet betracht ich mir im harren,
Es ist umzäunt mit purpurn-schwarzem dorne
Drin ragen kelche mit geflecktem sporne
Und sammtgefiederte geneigte farren
Und flockenbüschel wassergrün und rund
Und in der mitte glocken weiss und mild —
Von einem odem ist ihr feuchter mund
Wie süsse frucht vom himmlischen gefild.

Sprich nicht immer
Von dem laub,
Windes raub,
Vom zerschellen
Reifer quitten,
Von den tritten
Der vernichter
Spät im jahr.
Von dem zittern
Der libellen
In gewittern
Und der lichter
Deren flimmer
Wandelbar.
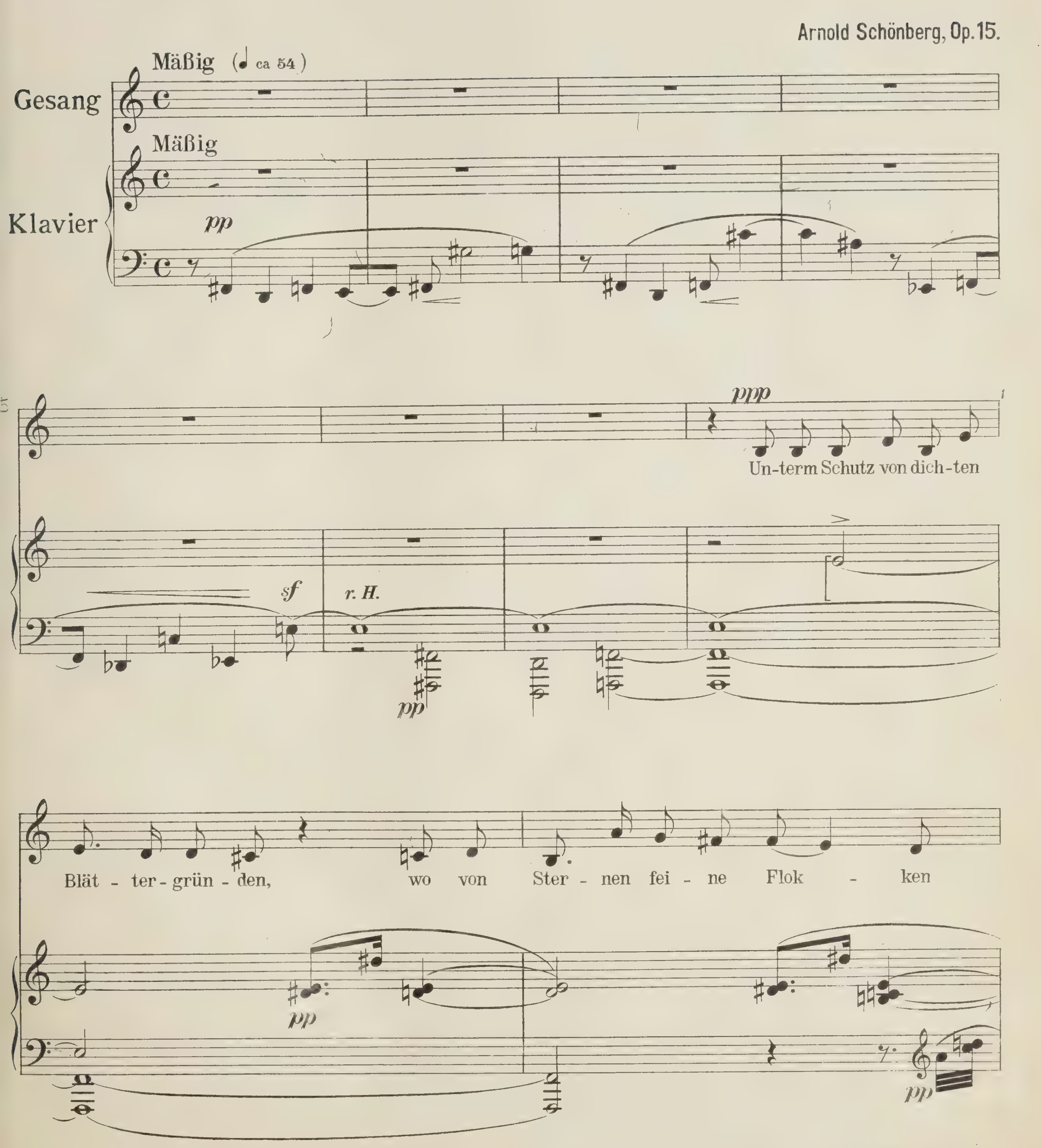
Als wir hinter dem beblümten tore
Endlich nur das eigne hauchen spürten
Warden uns erdachte seligkeiten?
Ich erinnere dass wie schwache rohre
Beide stumm zu beben wir begannen
Wenn wir leis nur an uns rührten
Und dass unsre augen rannen —
So verbliebest du mir lang zu seiten.

Wir bevölkerten die abend-düstern
Lauben, lichten tempel, pfad und beet
Freudig — sie mit lächeln ich mit flüstern —
Nun ist wahr dass sie für immer geht.
Hohe blumen blassen oder brechen,
Es erblasst und bricht der weiher glas
Und ich trete fehl im morschen gras,
Palmen mit den spitzen fingern stechen.
Mürber blätter zischendes gewühl
Jagen ruckweis unsichtbare hände
Draussen um des edens fahle wände.
Die nacht ist überwölkt und schwül.

Wenn sich bei heiliger ruh in tiefen matten
Um unsre schläfen unsre hände schmiegen,
Verehrung lindert unsrer glieder brand:
So denke nicht der ungestalten schatten
Die an der wand sich auf und unter wiegen,
Der wächter nicht die rasch uns scheiden dürfen
Und nicht dass vor der stadt der weisse sand
Bereit ist unser warmes blut zu schlürfen.

I.

Arnold Schönberg, Op. 15.
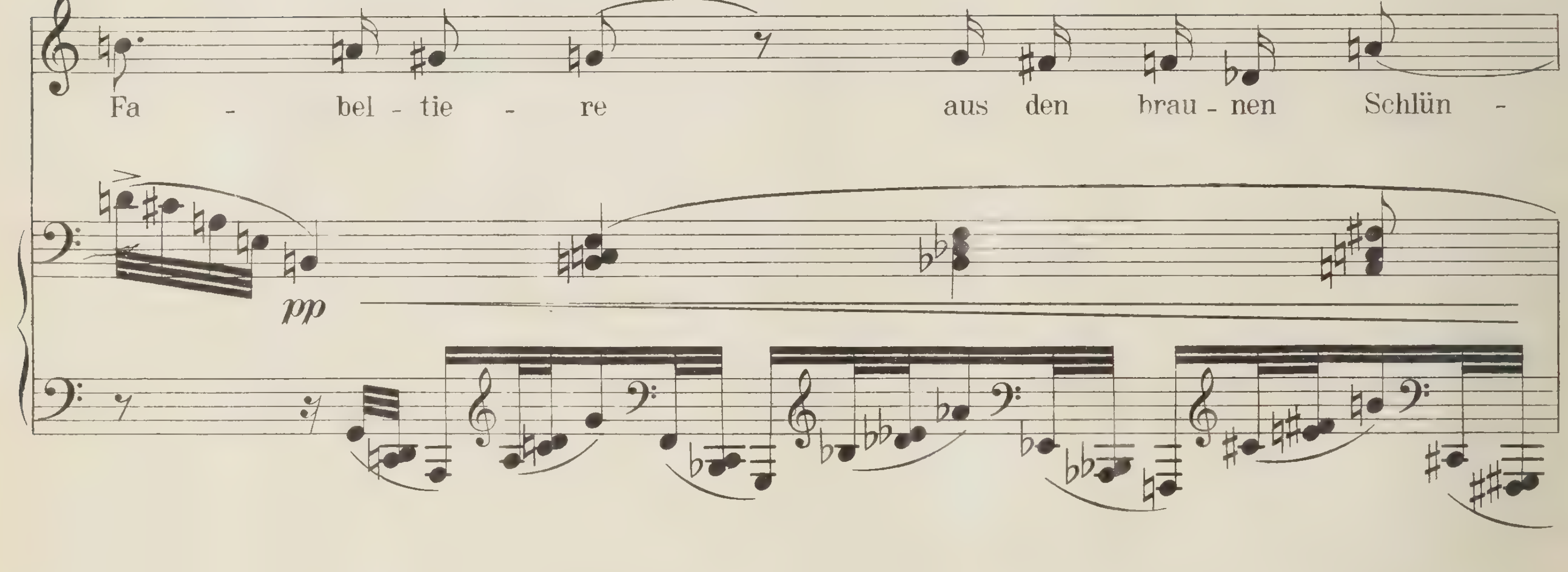


*) Die beigesetzten Metronomzahlen dürfen nicht wörtlich genommen werden, sondern sollen blos die Zähleinheit (𝅗𝅥 ♩ ♪) des Grundtempos andeuten, aus welchem das Tempo frei zu gestalten ist.
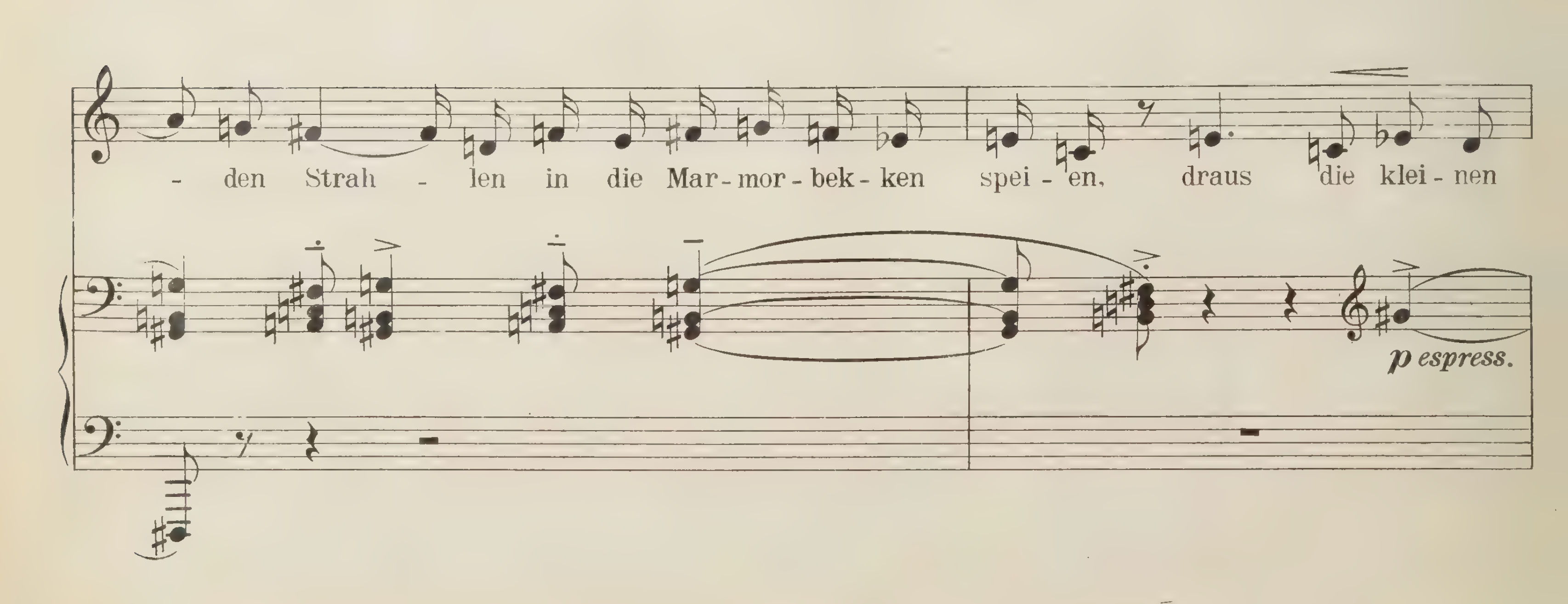
rit.

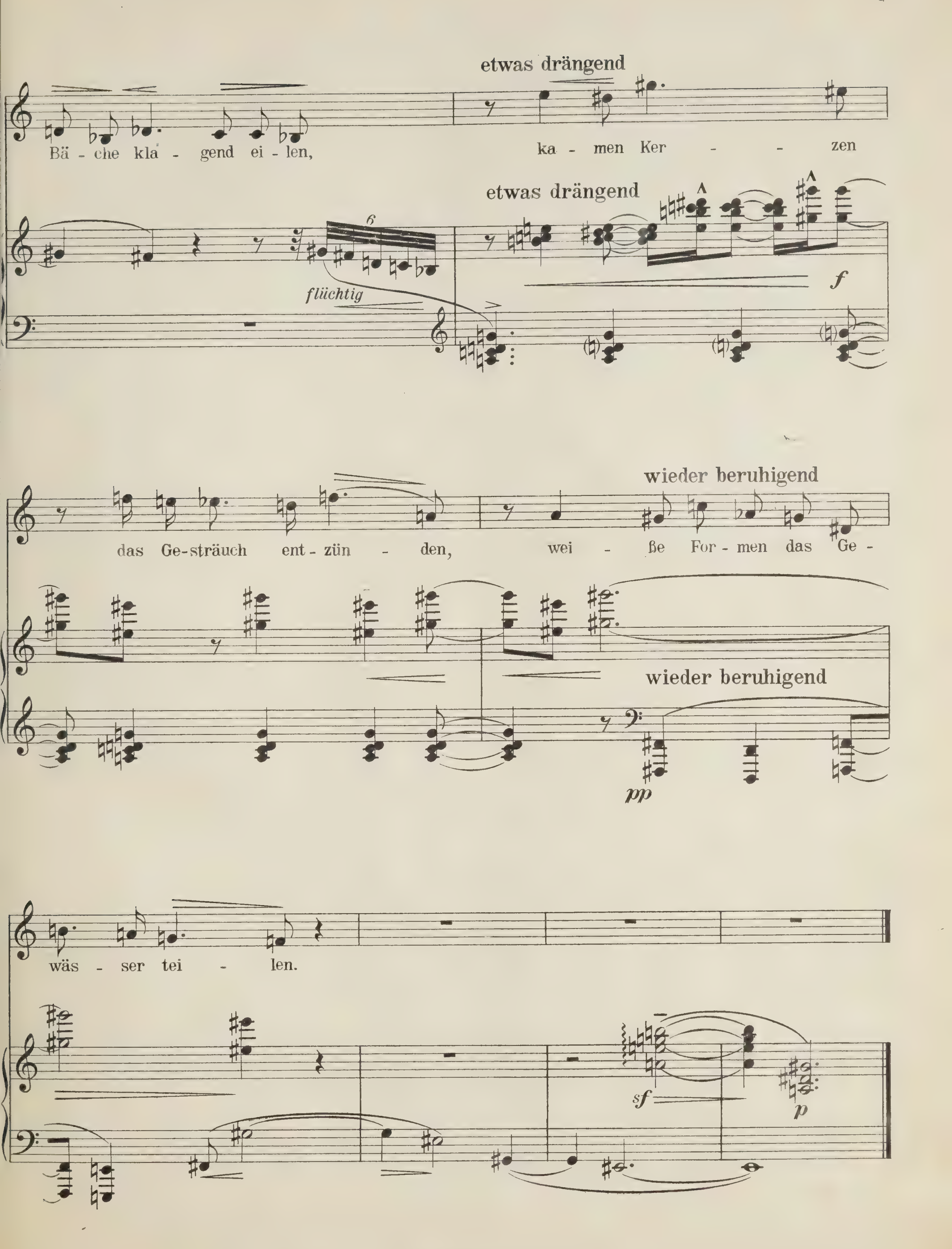
schnei-en, sach - te Stim - men ih-re Lei - den kün-den,

pp espress.

rit. - - - *flüchtig*

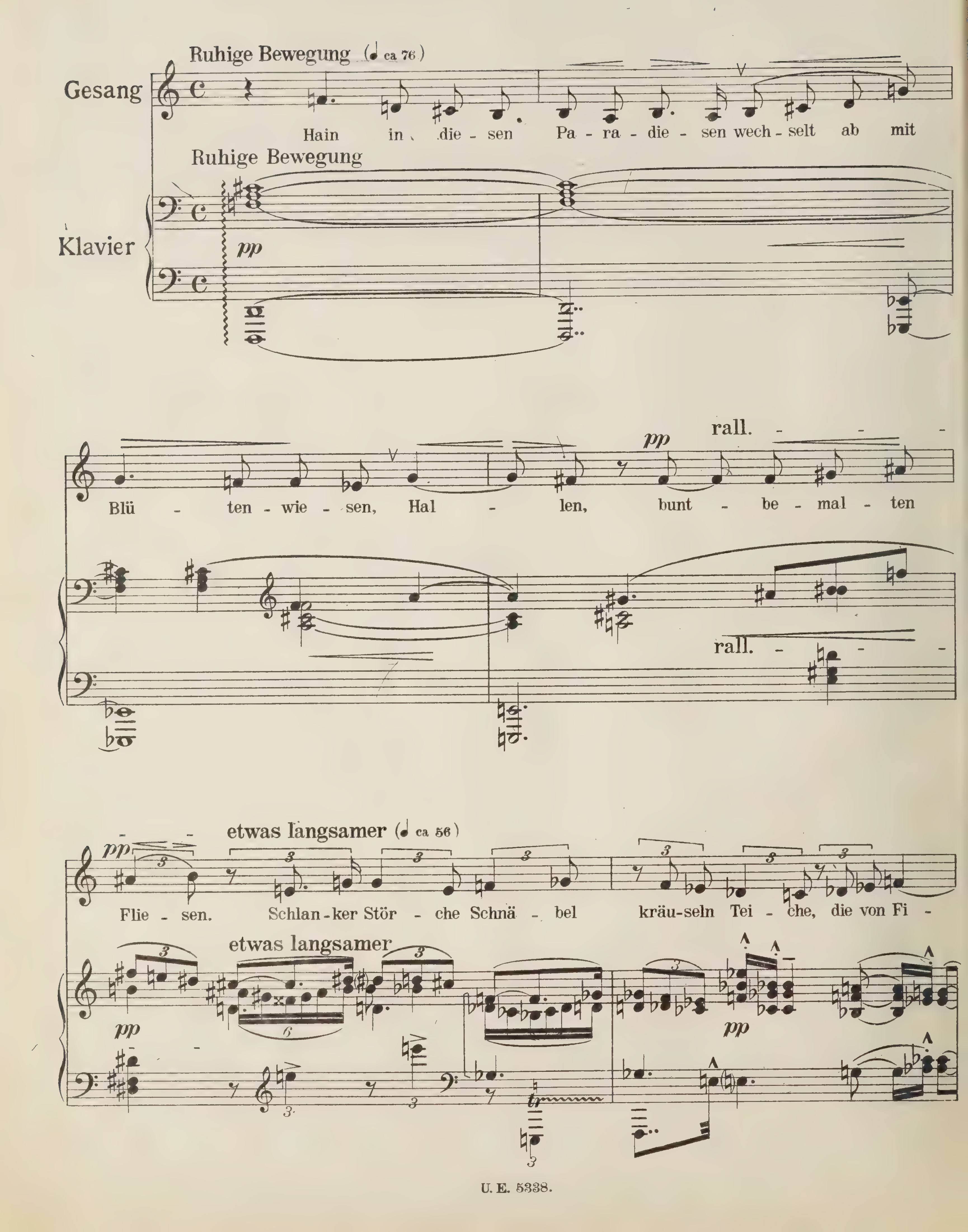


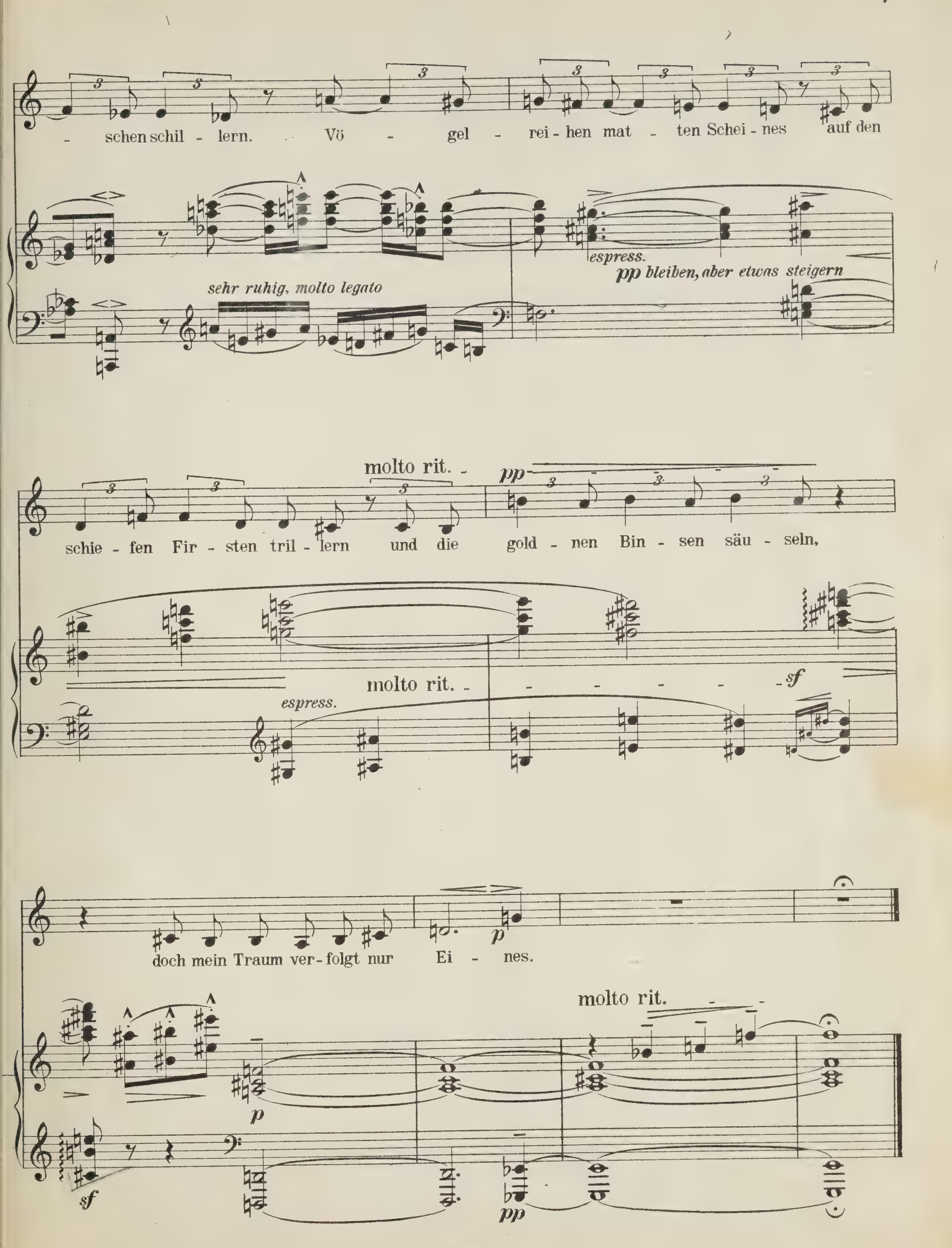




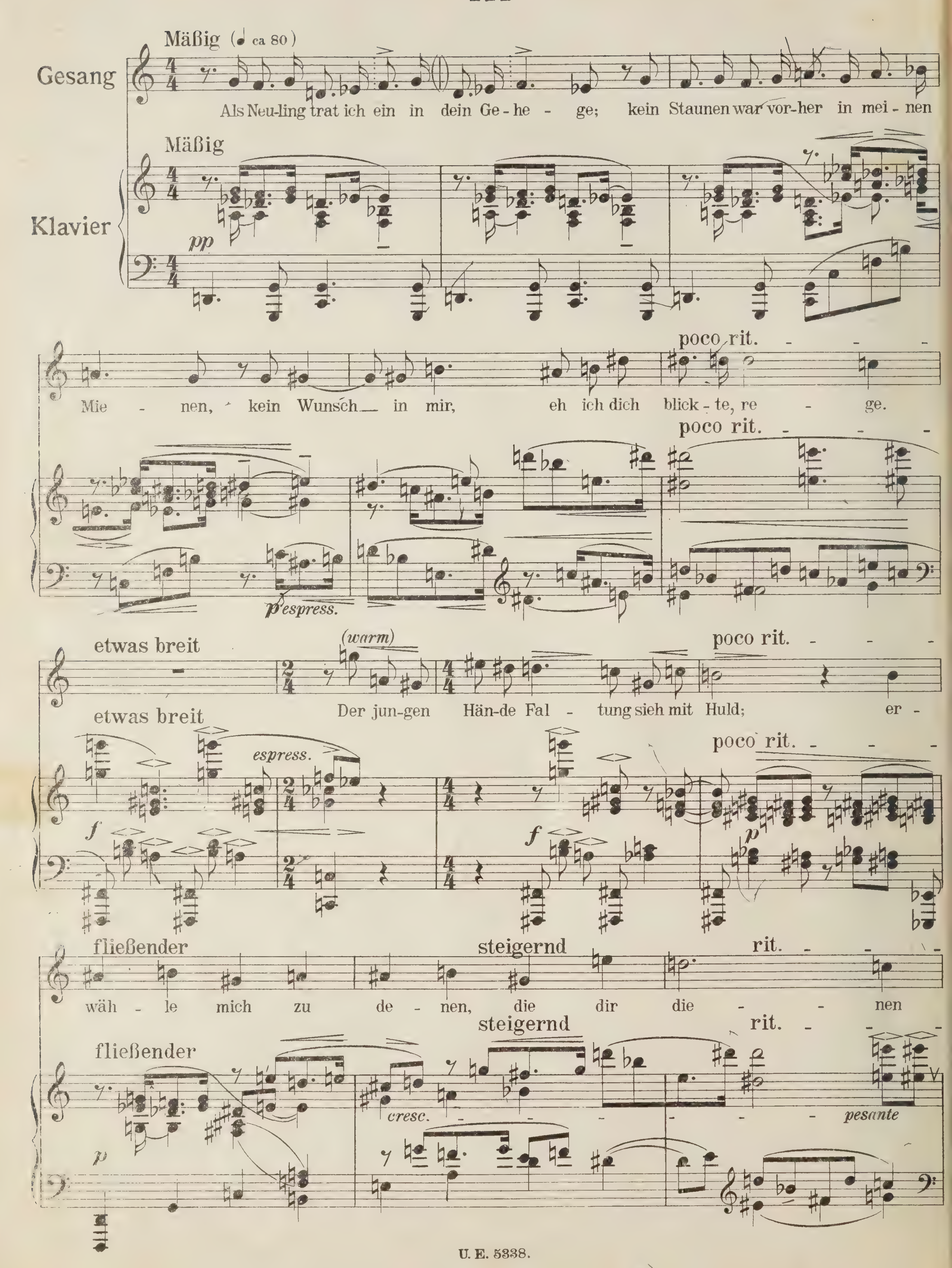
etwas drängend
Bä - che kla - gend ei - len,
ka - men Ker - - zen
etwas drängend
6
flüchtig
f
wieder beruhigend
das Ge-sträuch ent-zün - den,
wei - ße For-men das Ge -
wieder beruhigend
pp
wäs - ser tei - len.
sf
p

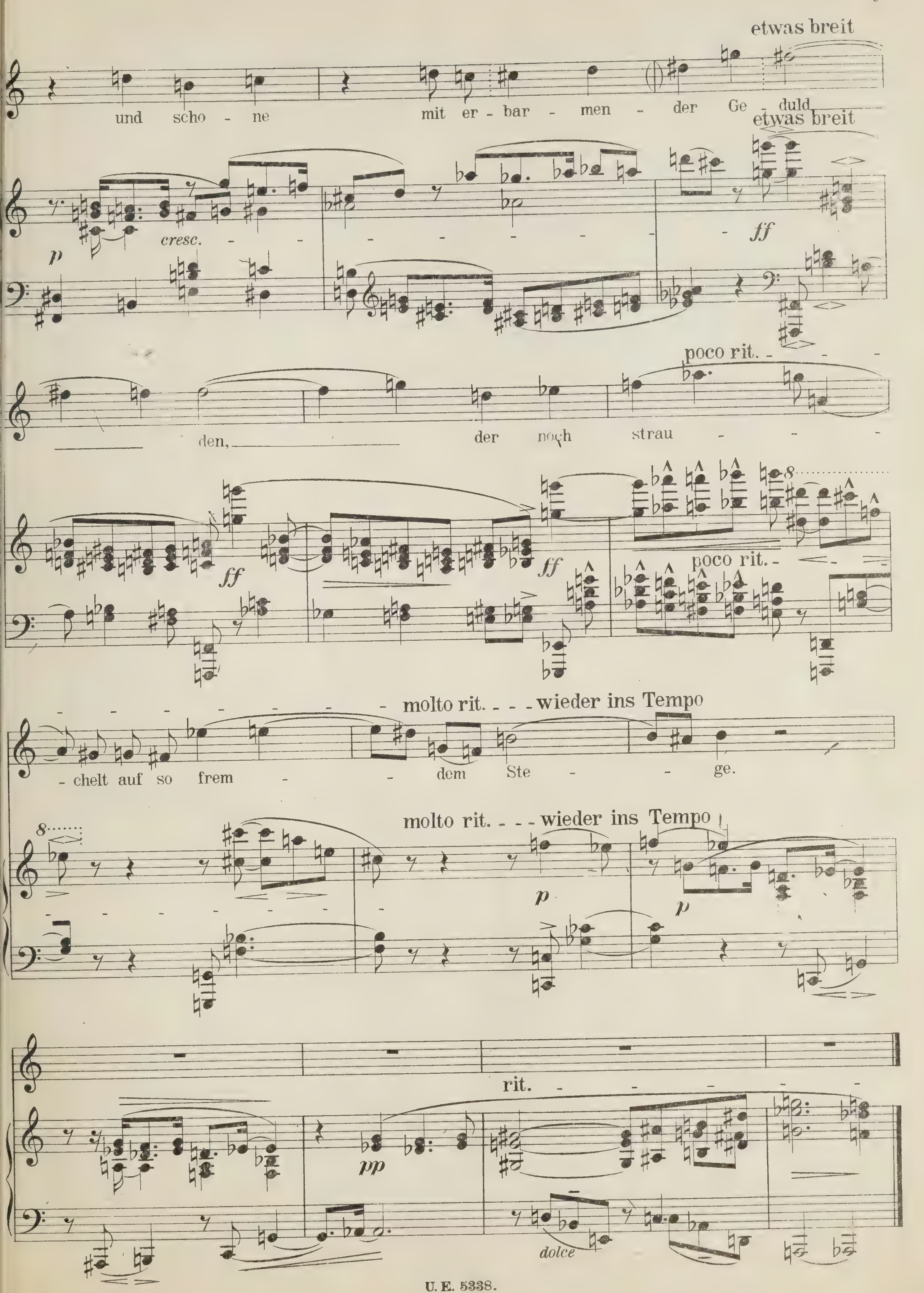
II.


Ruhige Bewegung (♩ ca 76)
Gesang
Hain in diesen Paradiesen wechselt ab mit
Ruhige Bewegung
Klavier
pp
rall.
Blüten-wiesen, Hallen, bunt-bemalten
rall.
etwas langsamer (♩ ca 56)
pp
Fliesen. Schlanker Störche Schnäbel kräuseln Teiche, die von Fi-
etwas langsamer
pp
pp

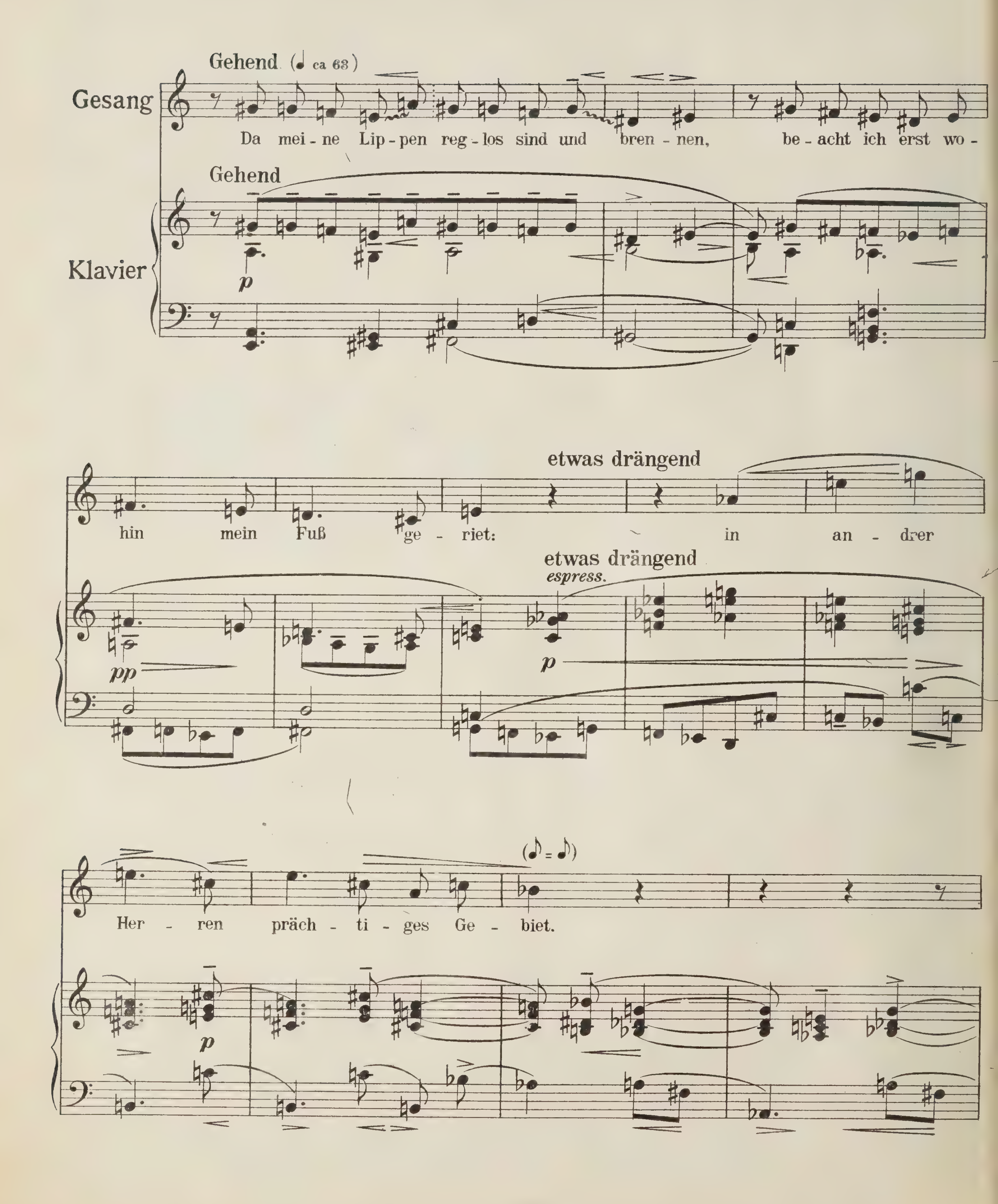

schen schil - lern. Vö - gel - rei - hen mat - ten Schei - nes auf den
sehr ruhig, molto legato
espress.
pp bleiben, aber etwas steigern
molto rit.
pp
schie - fen Fir - sten tril - lern und die gold - nen Bin - sen säu - seln,
molto rit.
espress.
sf
doch mein Traum ver - folgt nur Ei - nes.
p
molto rit.
p
sf
pp

III.

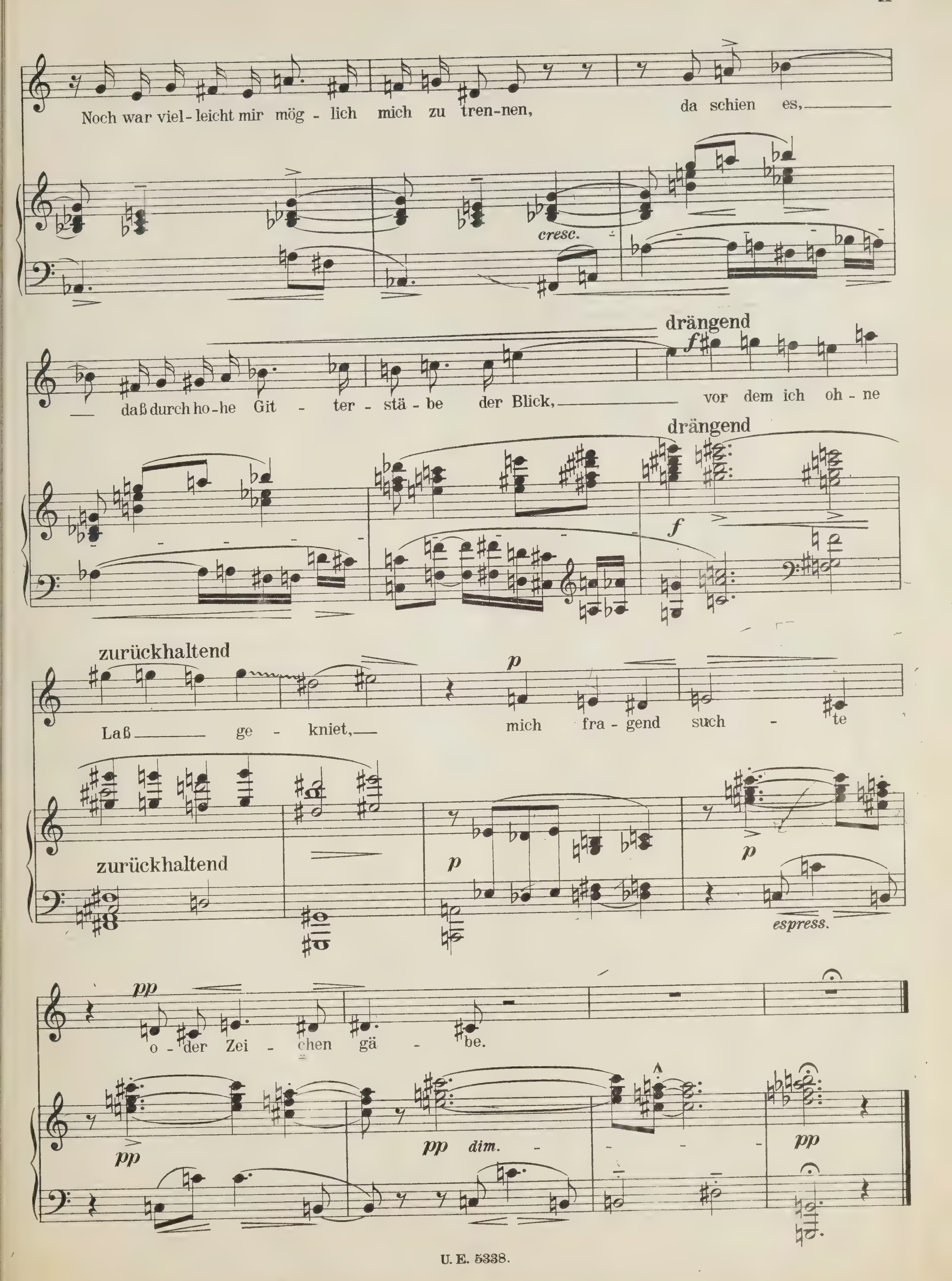

Mäßig (♩ ca 80)
Gesang
Als Neu-ling trat ich ein in dein Ge-he - ge; kein Staunen war vor-her in mei-nen
Mäßig
Klavier
pp
Mie - nen, kein Wunsch in mir, eh ich dich blick - te, re - ge.
poco rit.
espress.
etwas breit
(warm)
Der jun-gen Hän-de Fal - tung sieh mit Huld; er -
espress.
f
p
fließender
steigernd
rit.
wäh - le mich zu de - nen, die dir die - nen
cresc.
pesante


etwas breit
und scho - ne
mit er - bar - men - der Ge - duld
etwas breit
cresc.
p
ff
poco rit.
den,
der noch
strau
ff
ff
poco rit.
molto rit.
wieder ins Tempo
chelt auf so frem - dem Ste - ge.
molto rit.
wieder ins Tempo
p
p
rit.
pp
dolce

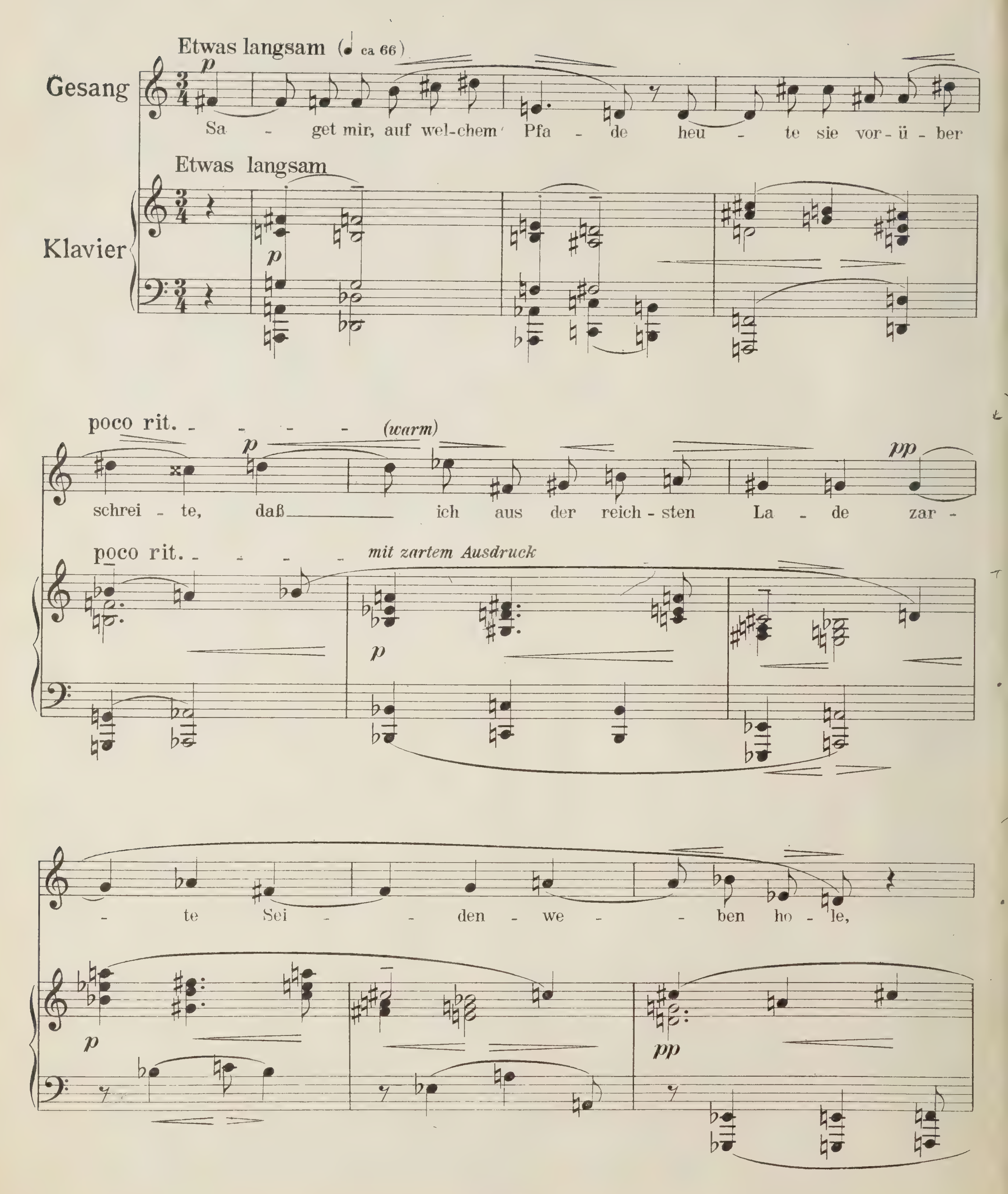
IV.



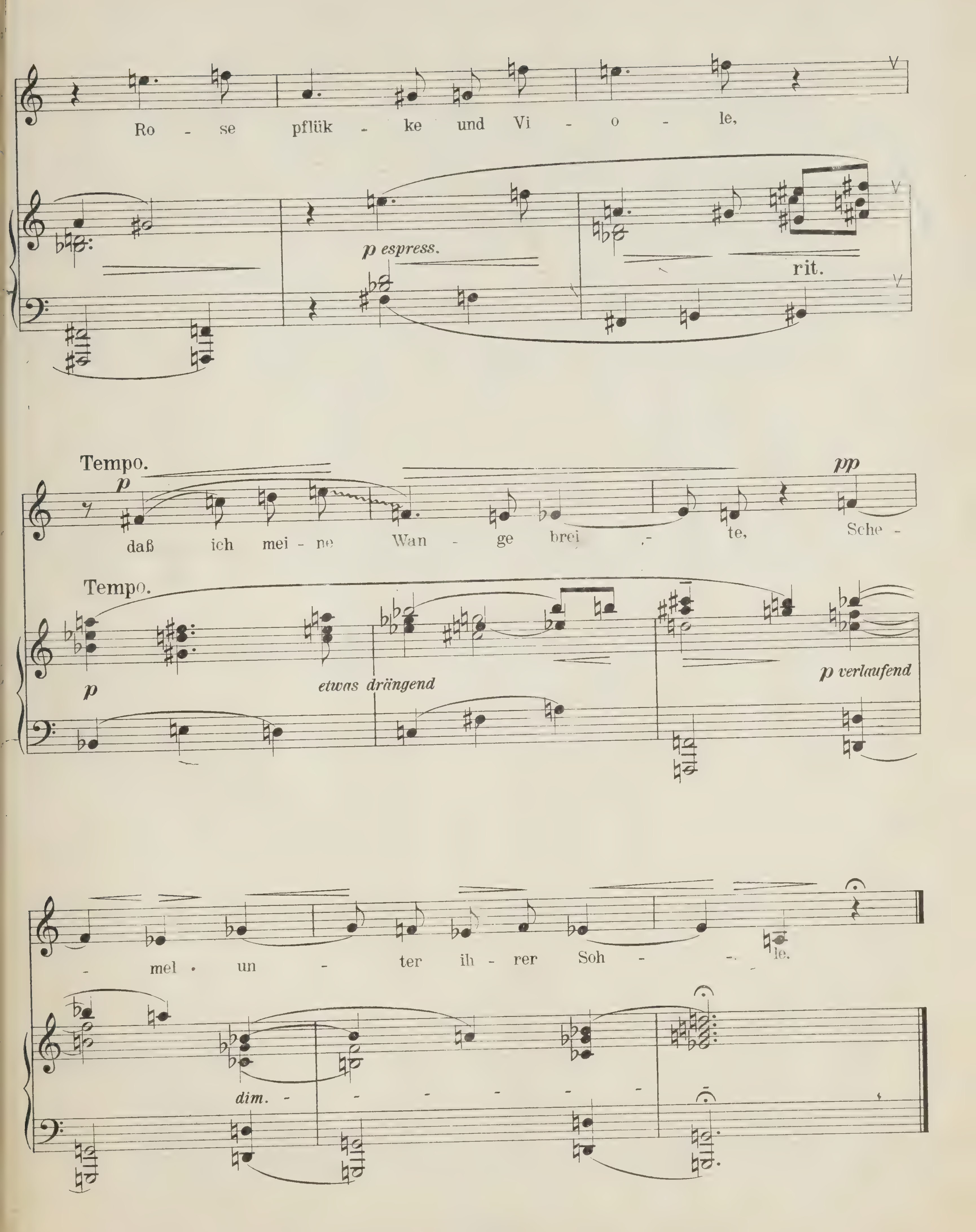
Gehend (♩ ca 63)
Gesang
Da mei - ne Lip - pen reg - los sind und bren - nen, be - acht ich erst wo - hin mein Fuß ge - riet: in an - drer Her - ren präch - ti - ges Ge - biet.
Gehend
Klavier
p
pp
etwas drängend
espress.
(♪ = ♪)


Noch war viel-leicht mir mög - lich mich zu tren-nen,
da schien es,
cresc.
drängend
daß durch ho-he Git - ter - stä - be der Blick,
vor dem ich oh - ne
drängend
f
f
zurückhaltend
Laß ge - kniet,
mich fra - gend such - te
p
zurückhaltend
p
p
espress.
pp
o - der Zei - chen gä - be.
pp
pp dim.
pp

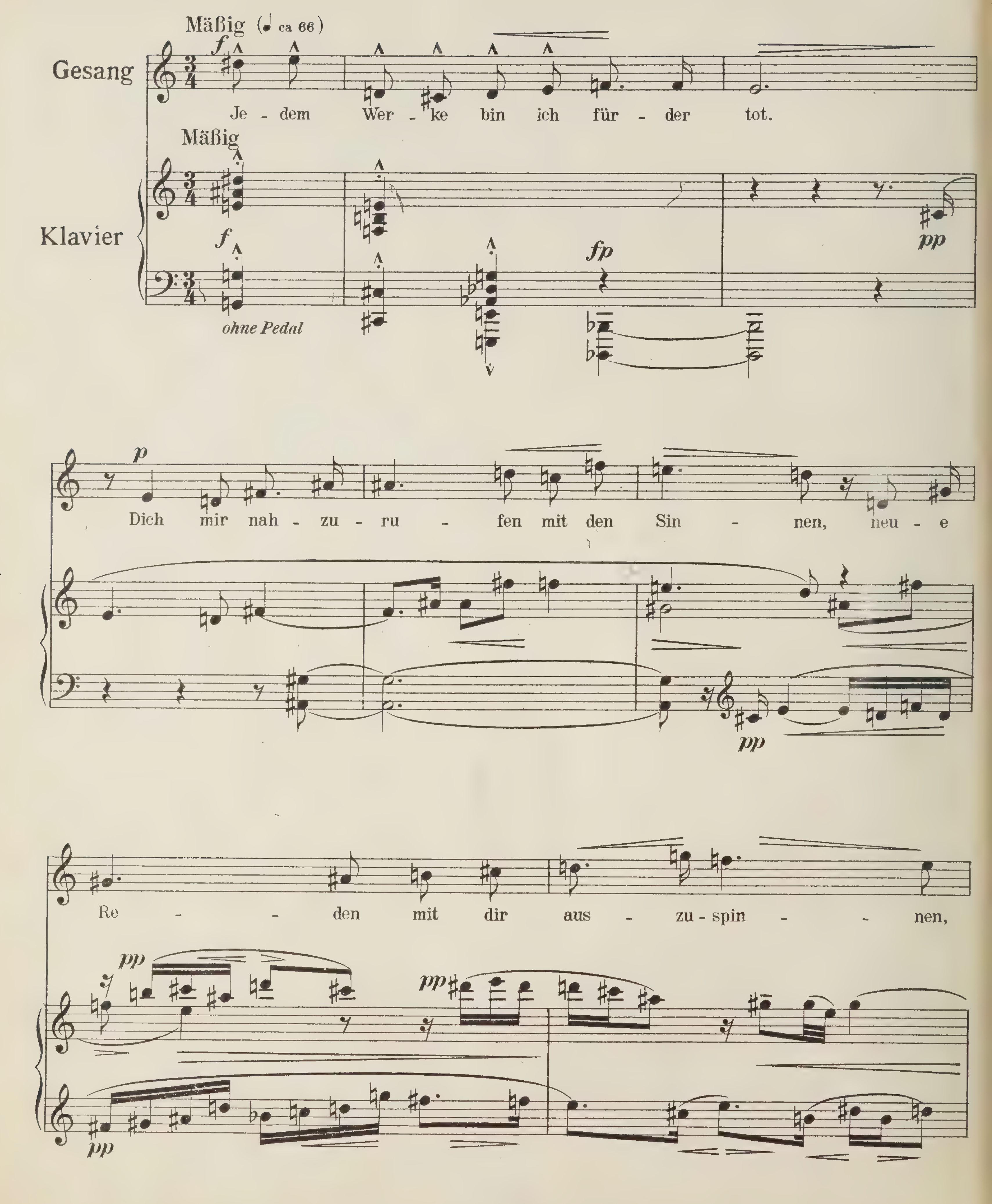
V.

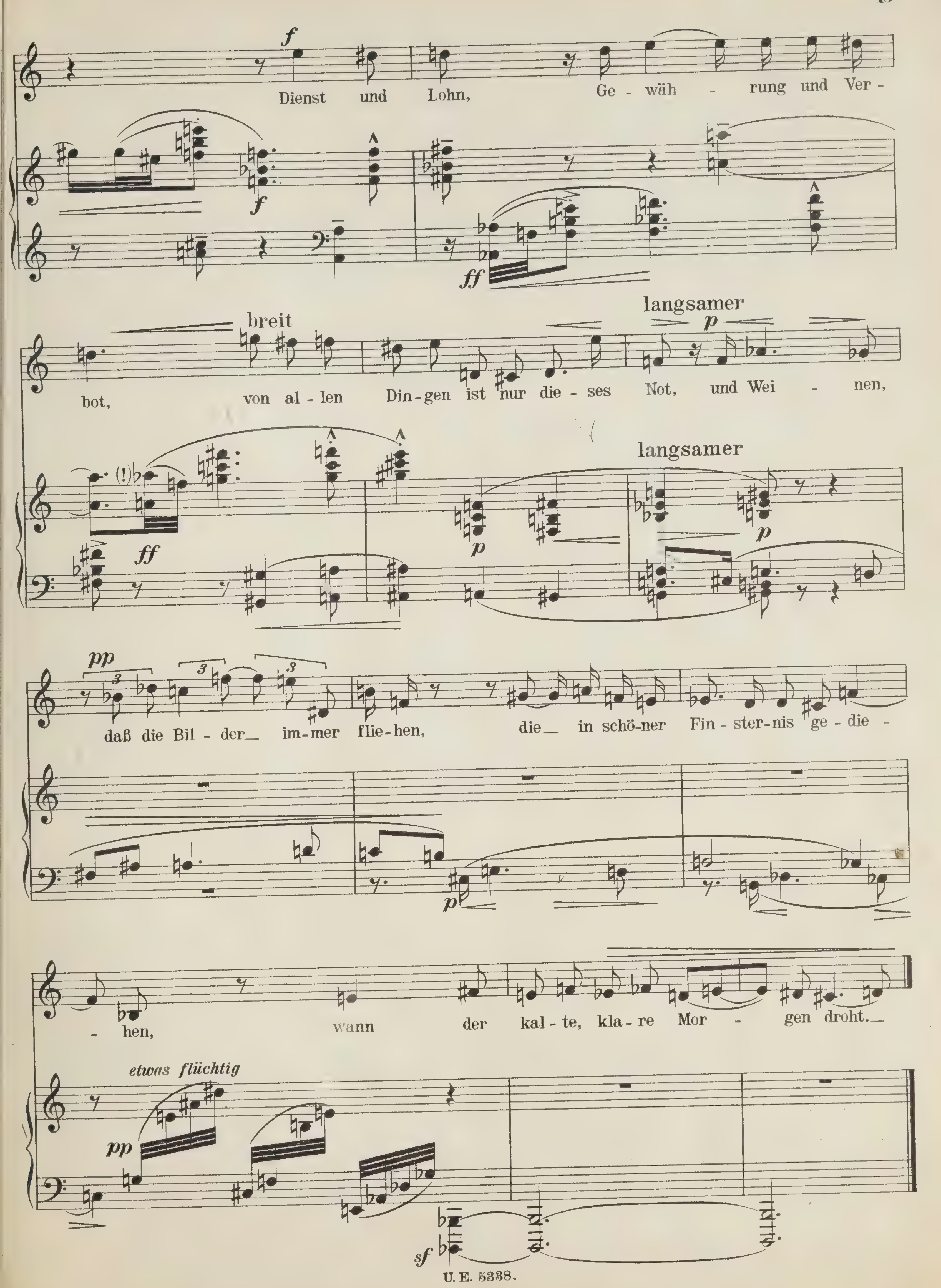


Etwas langsam (♩ ca 66)
Gesang
p
Sa - get mir, auf wel-chem Pfa - de heu - te sie vor-ü - ber
Etwas langsam
Klavier
p
poco rit. - - - - (warm)
p
schrei - te, daß ich aus der reich-sten La - de zar -
poco rit. - - - - mit zartem Ausdruck
p
pp
- te Sei - - den - we - - ben ho - le,
p
pp

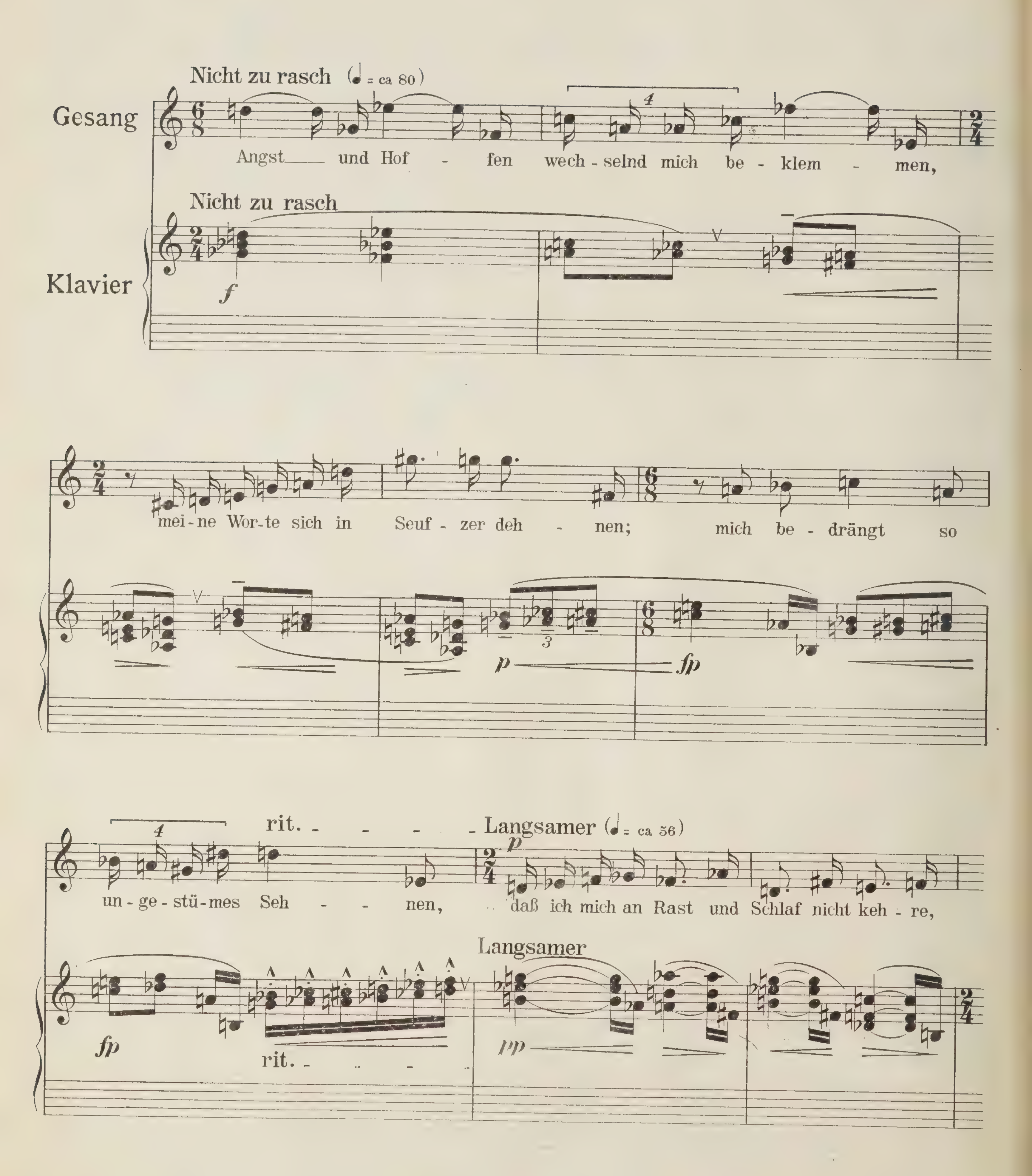

Ro - se pflük - ke und Vi - o - le,
p espress.
rit.
Tempo.
p
daß ich mei - ne Wan - ge brei - te, Sche -
pp
Tempo.
p
etwas drängend
p verlaufend
- mel un - ter ih - rer Soh - le.
dim.

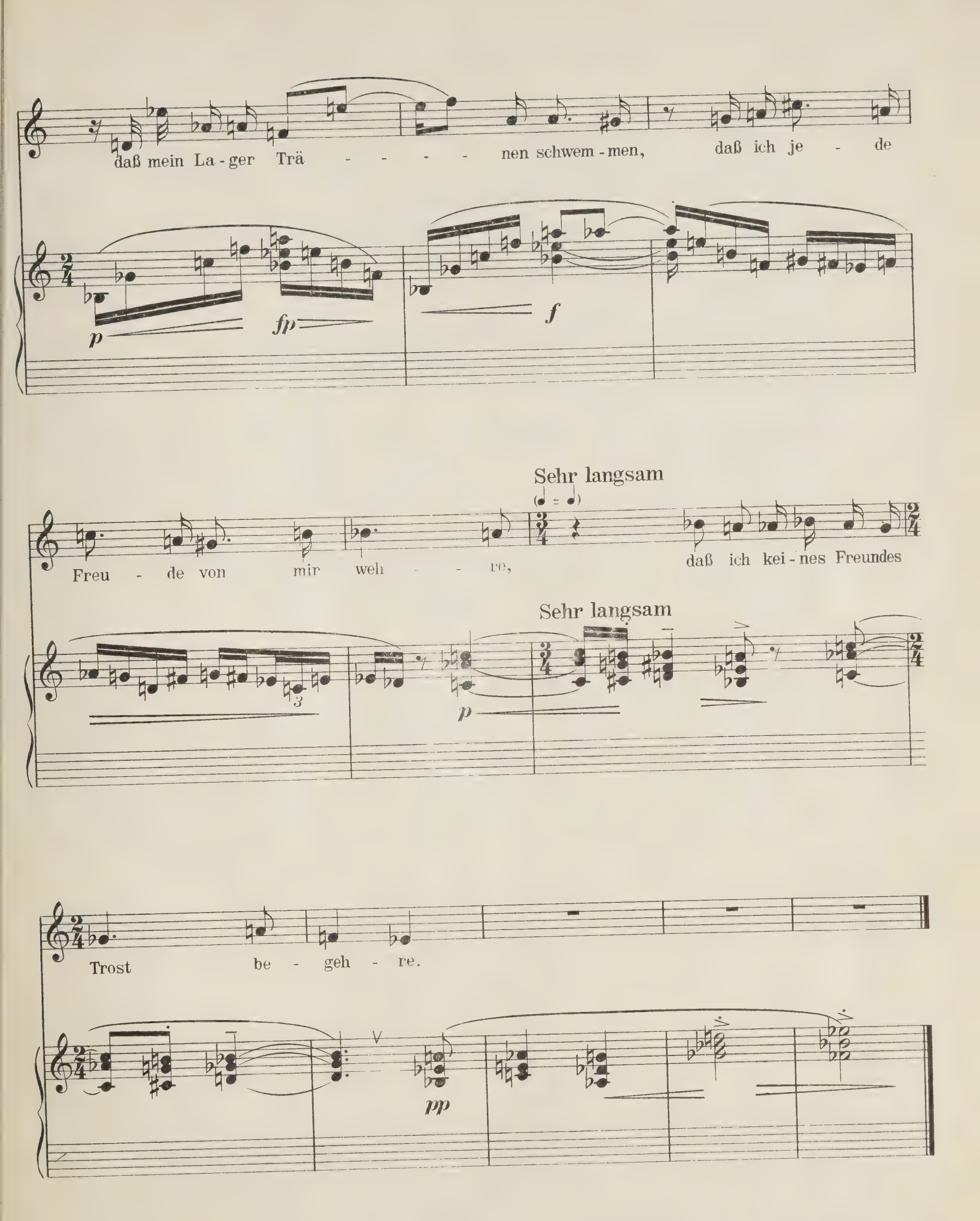
VI.


Mäßig (♩ ca 66)
Gesang
Je - dem Wer - ke bin ich für - der tot.
Mäßig
Klavier
ohne Pedal
Dich mir nah - zu - ru - fen mit den Sin - nen, neu - e
Re - den mit dir aus - zu - spin - nen,

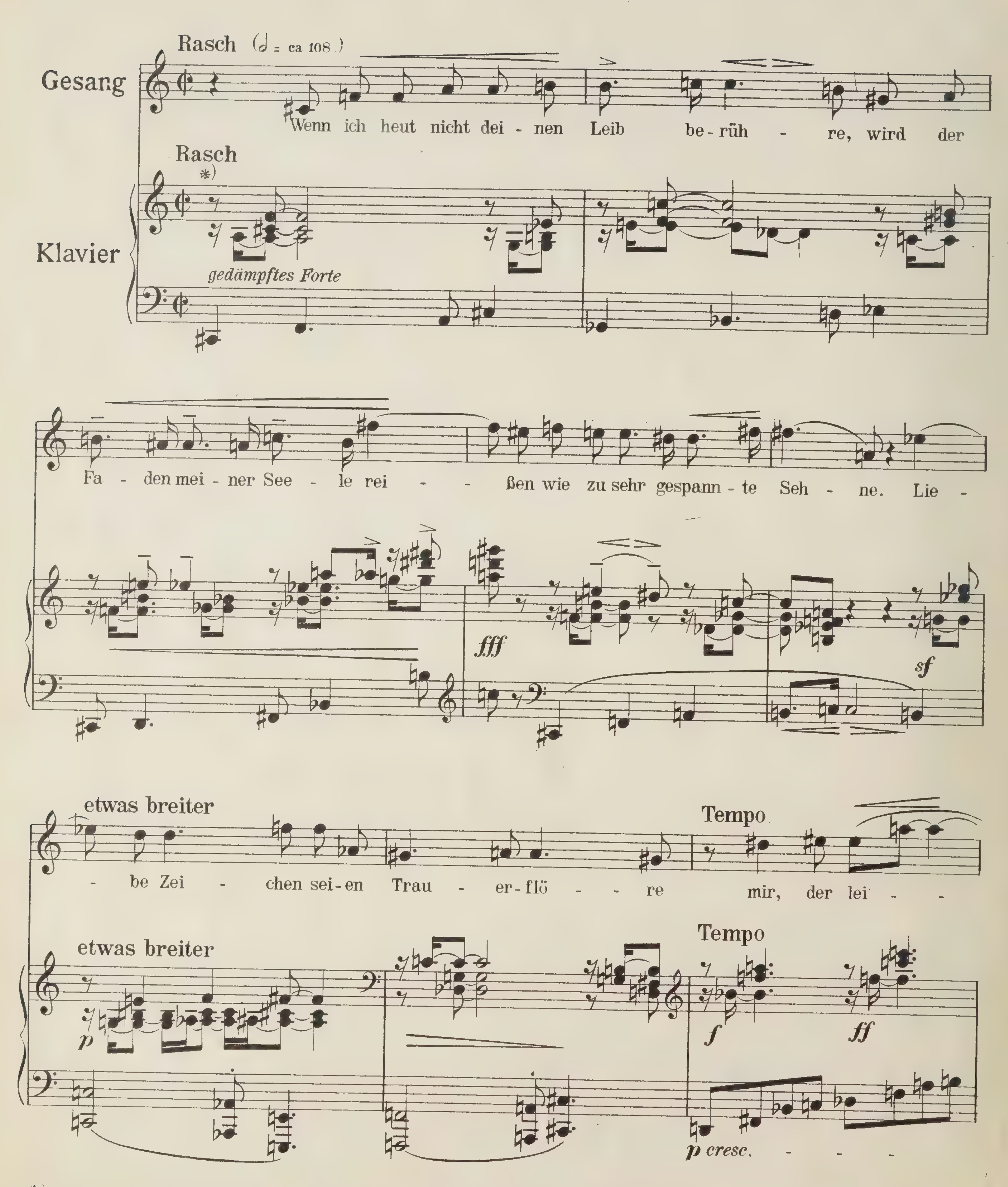

f
Dienst und Lohn, Ge - wäh - rung und Ver -
f
ff
breit
bot, von al - len Din - gen ist nur die - ses Not, und Wei - nen,
langsamer
p
(!)
ff
langsamer
p
p
pp
daß die Bil - der_ im - mer flie - hen, die_ in schö - ner Fin - ster - nis ge - die -
p
- hen, wann der kal - te, kla - re Mor - gen droht._
etwas flüchtig
pp
sf
U. E. 5338.

VII.

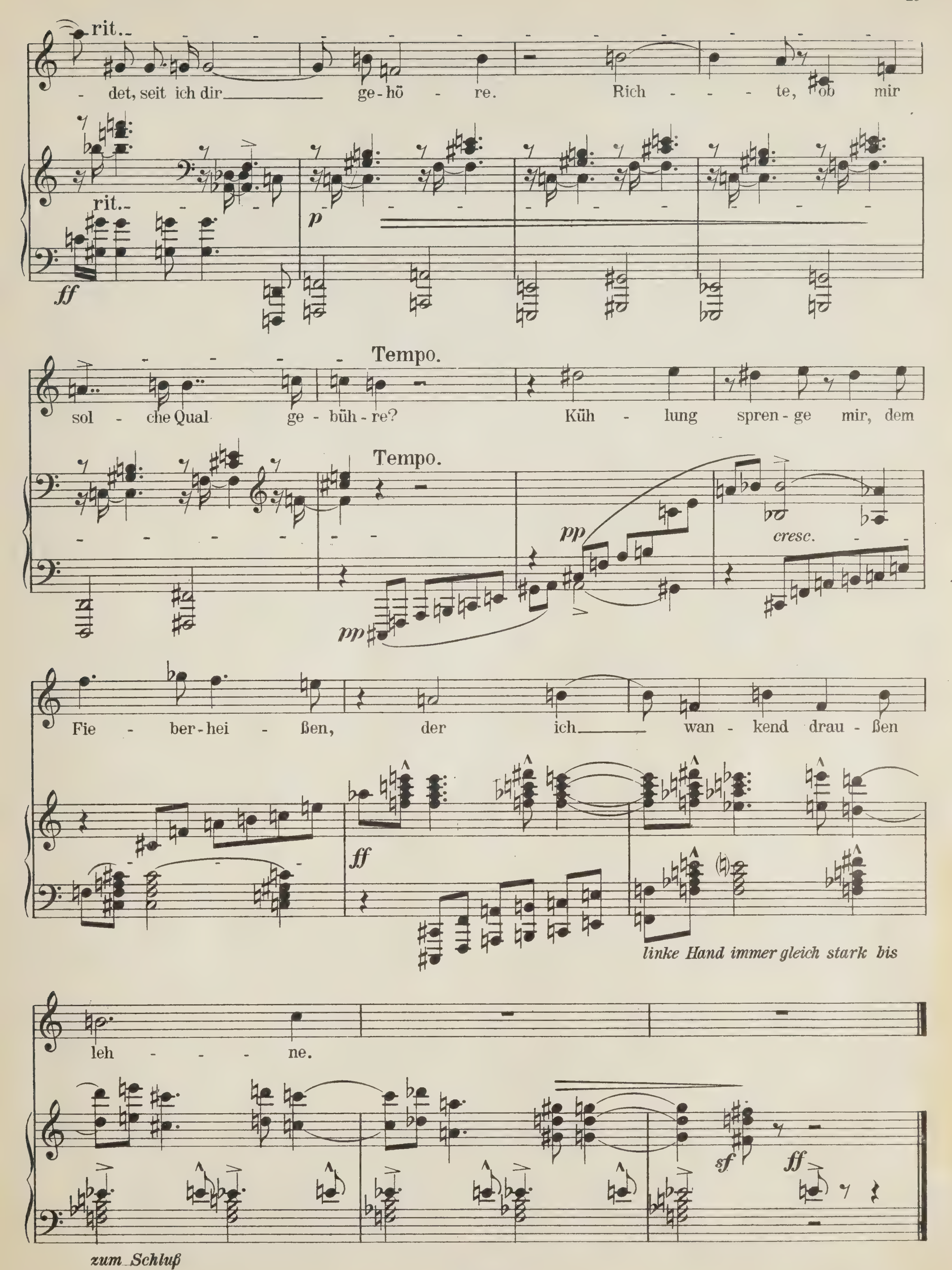

Nicht zu rasch (♩ = ca 80)
Gesang
Angst und Hof - fen wech-selnd mich be - klem - men,
Nicht zu rasch
Klavier
f
mei-ne Wor-te sich in Seuf - zer deh - nen; mich be - drängt so
p
fp
rit.
Langsamer (♩ = ca 56)
p
un-ge-stü-mes Seh - - nen, daß ich mich an Rast und Schlaf nicht keh - re,
Langsamer
fp
rit.
pp


daß mein La-ger Trä - - - - nen schwem-men, daß ich je - de
p
fp
f
Sehr langsam
Freu - de von mir weh - - re, daß ich kei-nes Freundes
Sehr langsam
p
Trost be - geh - re.
pp

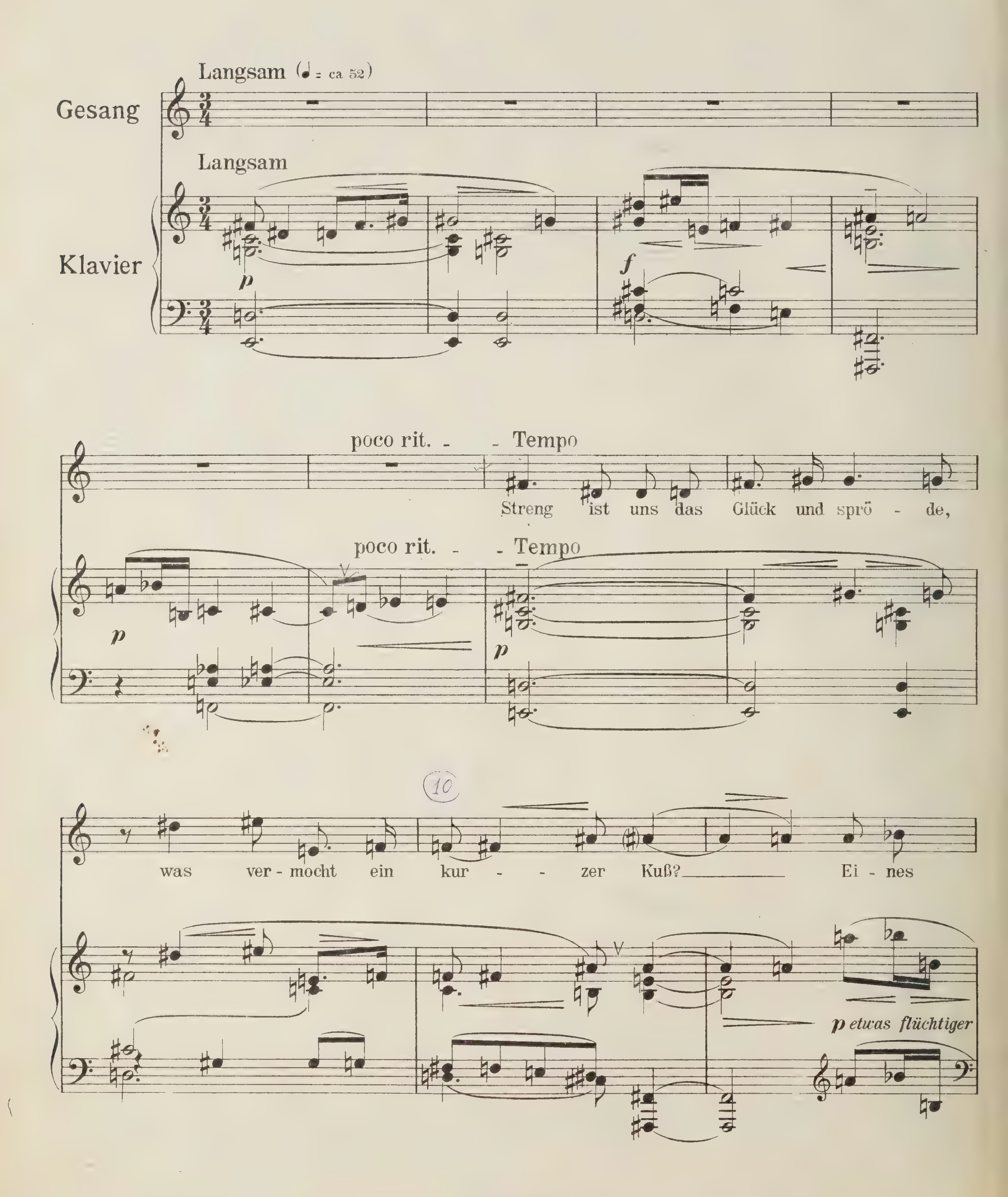
VIII.



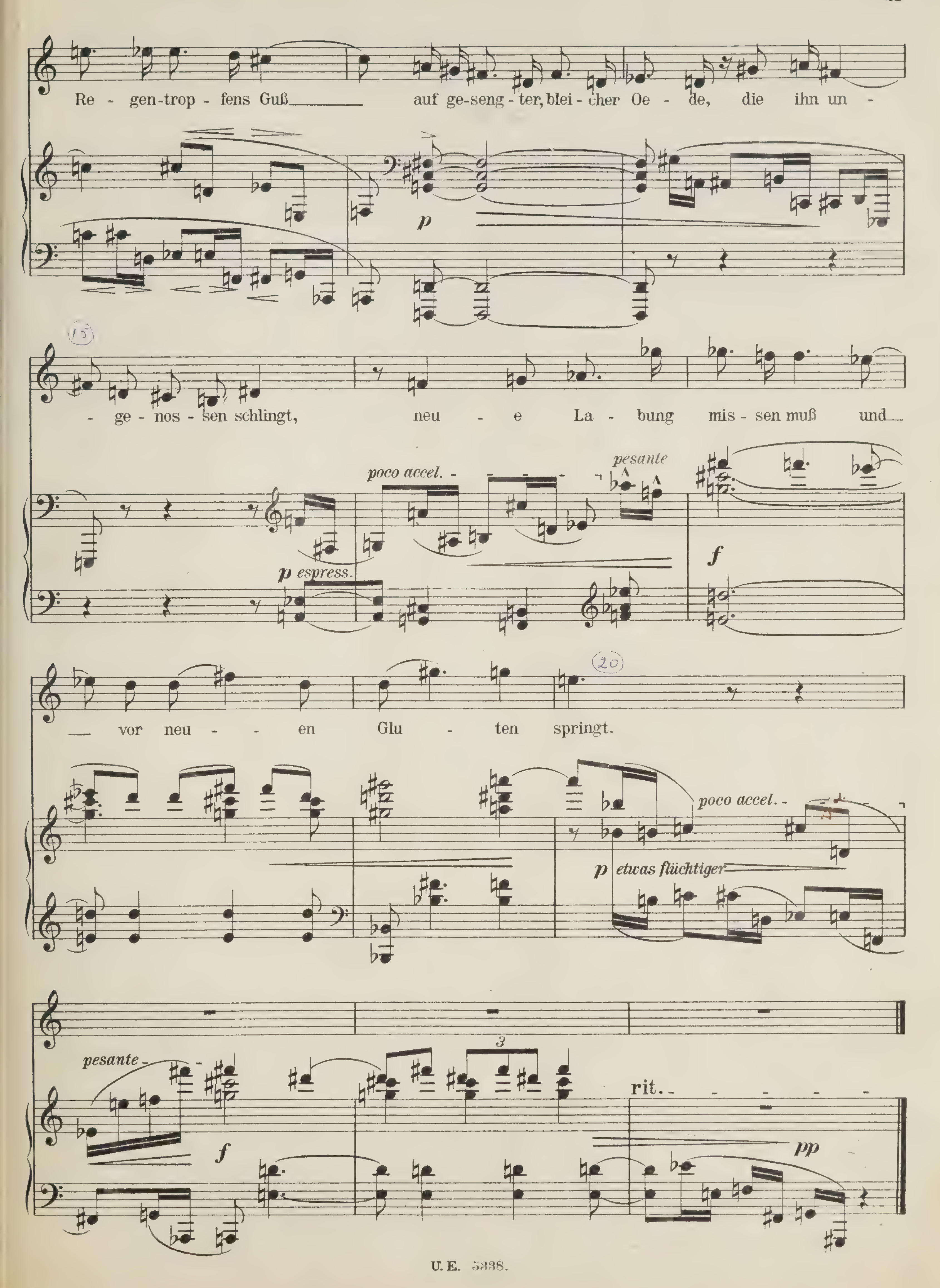
*) Immer die vorschlagende Sechzehntelnote stärker als den darauffolgenden Akkord.


rit.
det, seit ich dir ge-hö - re. Rich - - - - te, ob mir
rit.
ff
p
sol - che Qual ge - büh - re?
Tempo.
Küh - lung spren - ge mir, dem
Tempo.
pp
cresc.
Fie - ber-hei - ßen, der ich wan - kend drau - ßen
ff
linke Hand immer gleich stark bis
leh - - - - ne.
sf
ff
zum Schluß
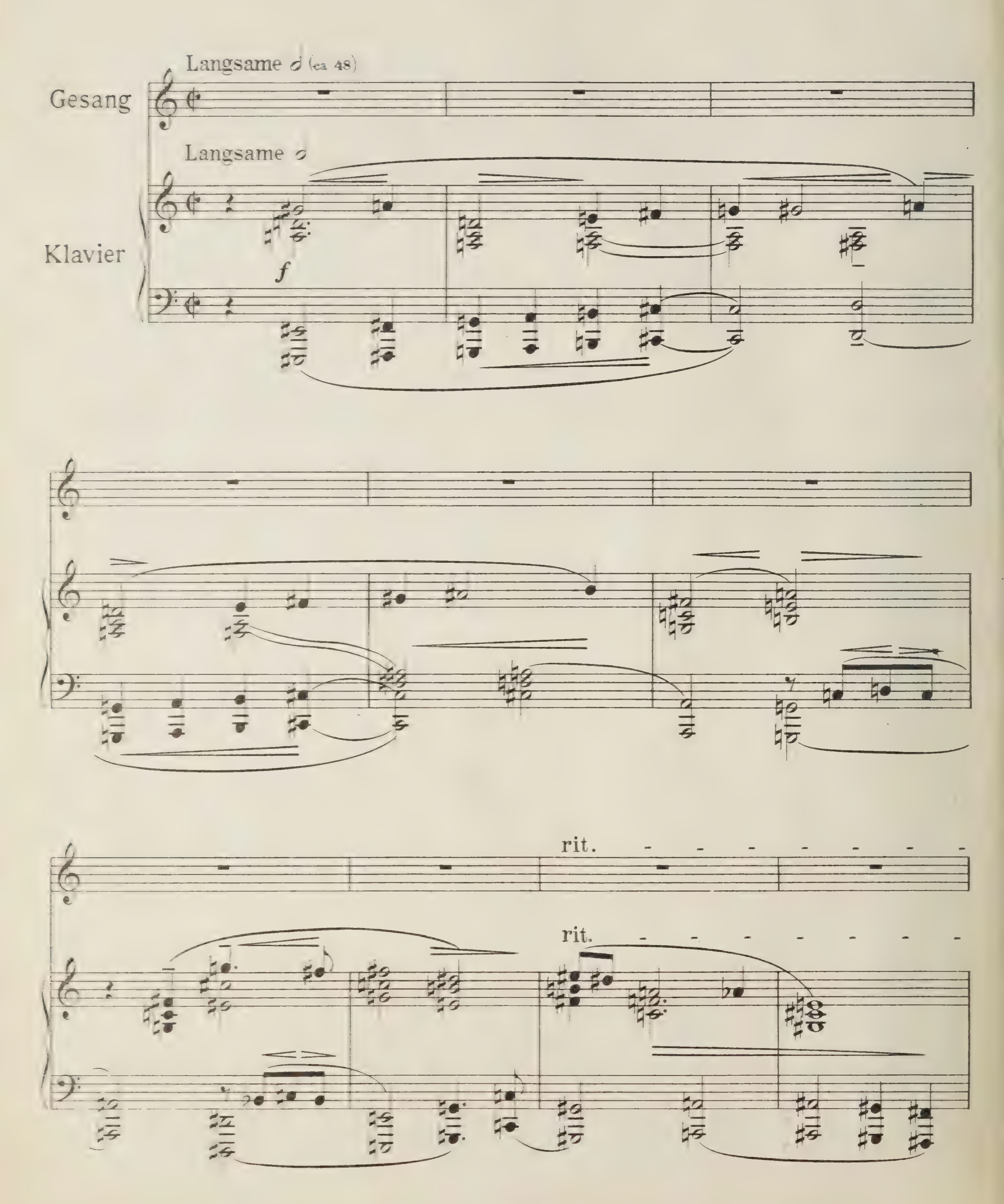
IX.

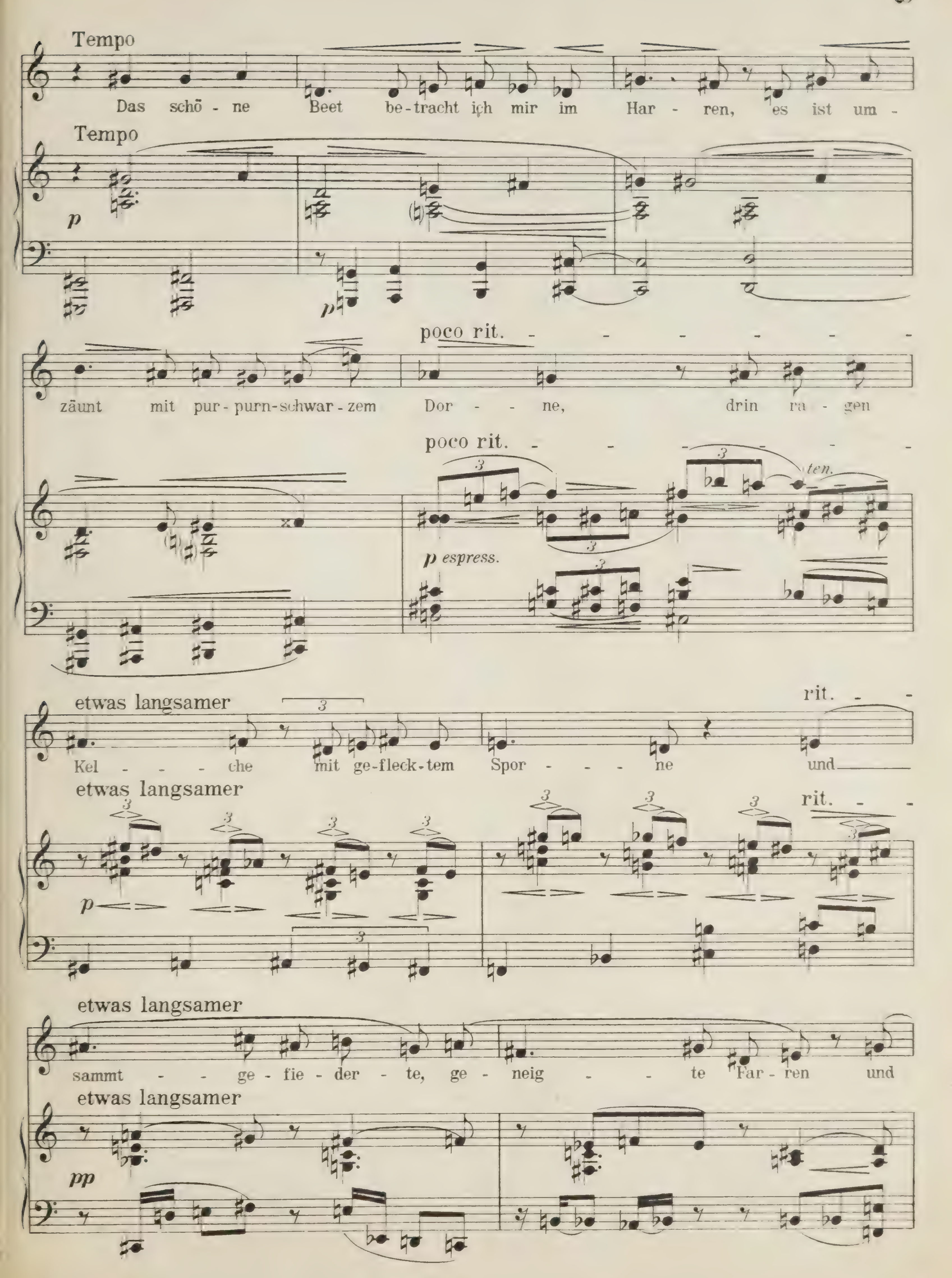


Langsam (♩= ca 52)
Gesang
Langsam
Klavier
p
f
poco rit. - - Tempo
Streng ist uns das Glück und sprö - de,
poco rit. - - Tempo
p
p
10
was ver - mocht ein kur - - zer Kuß? Ei - nes
p etwas flüchtiger

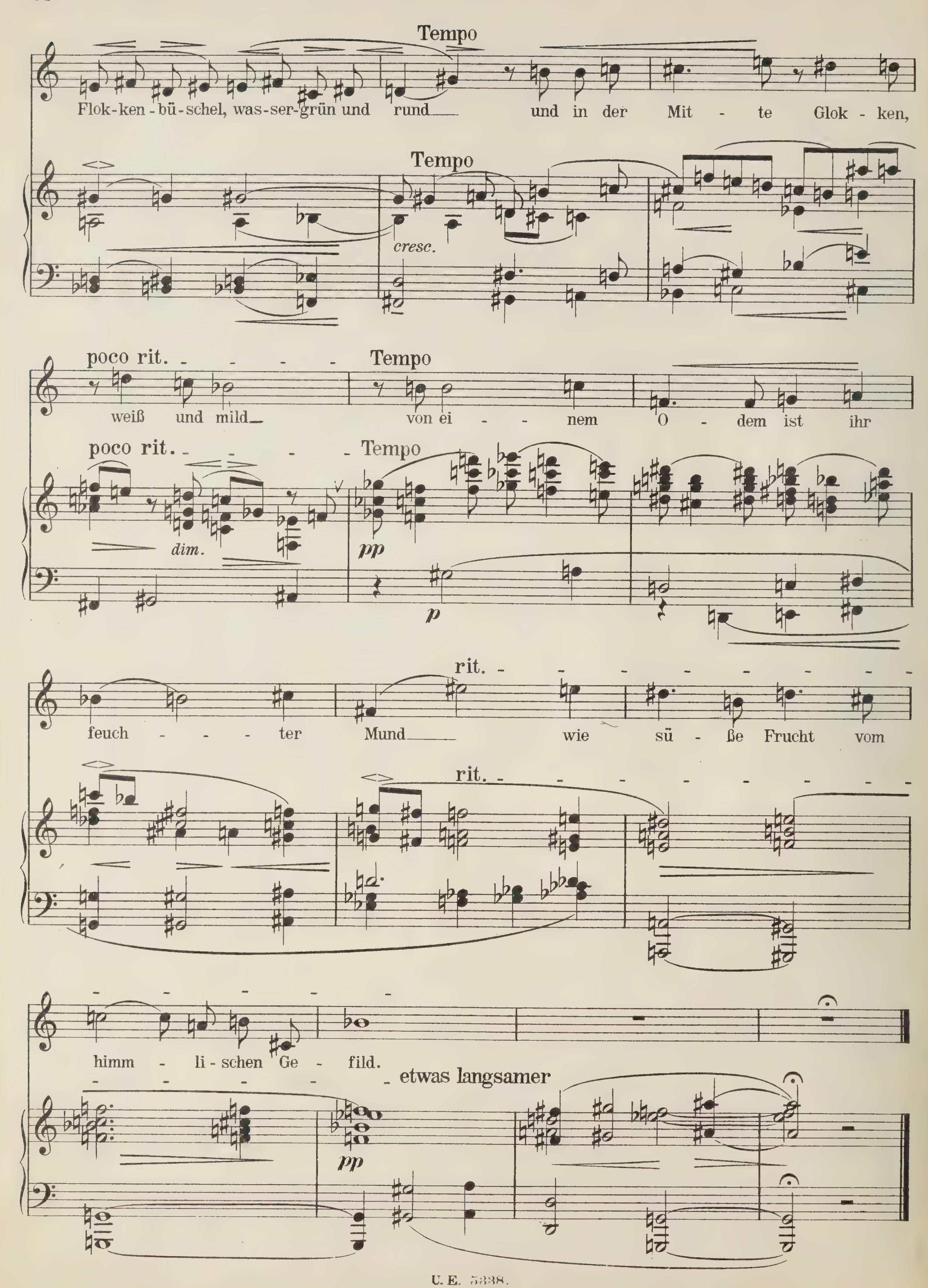

Re - gen-trop - fens Guß auf ge-seng - ter, blei - cher Oe - de, die ihn un -
p
(15)
- ge - nos - sen schlingt, neu - e La - bung mis - sen muß und
poco accel.
pesante
p espress.
f
vor neu - en Glu - ten springt.
(20)
poco accel.
p etwas flüchtiger
pesante
f
3
rit.
pp

X.





Tempo
Das schö - ne Beet be-tracht ich mir im Har - ren, es ist um -
Tempo
p
p
poco rit.
zäunt mit pur-purn-schwar-zem Dor - - ne, drin ra - gen
poco rit.
ten.
p espress.
etwas langsamer
rit.
Kel - - - che mit ge-fleck-tem Spor - - - ne und
etwas langsamer
rit.
p
etwas langsamer
sammt - - ge-fie-der - te, ge-neig - - - te Far-ren und
etwas langsamer
pp


Tempo
Flok-ken-bü-schel, was-ser-grün und rund
und in der Mit - te Glok - ken,
Tempo
cresc.
poco rit.
Tempo
weiß und mild
von ei - nem O - dem ist ihr
poco rit.
Tempo
dim.
pp
p
rit.
feuch - ter Mund
wie sü - ße Frucht vom
rit.
himm - li - schen Ge - fild.
etwas langsamer
pp

XI.

Sehr ruhig (♩ = 48)

Gesang

Sehr ruhig

Klavier

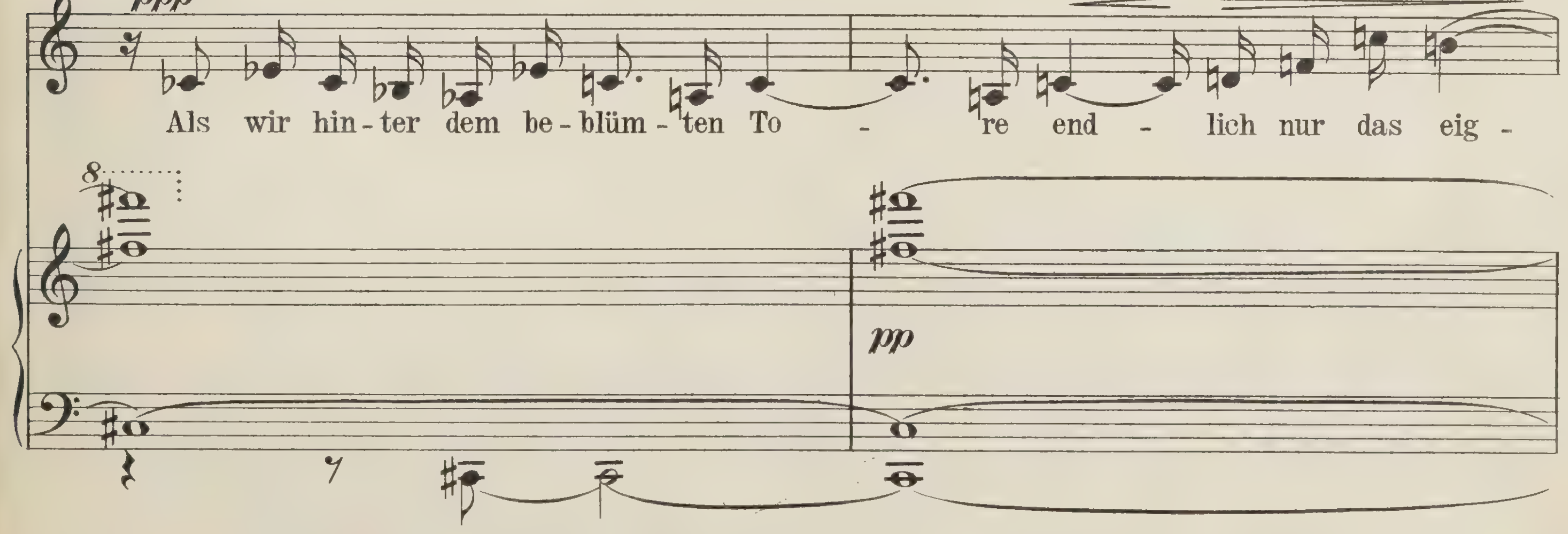
pp

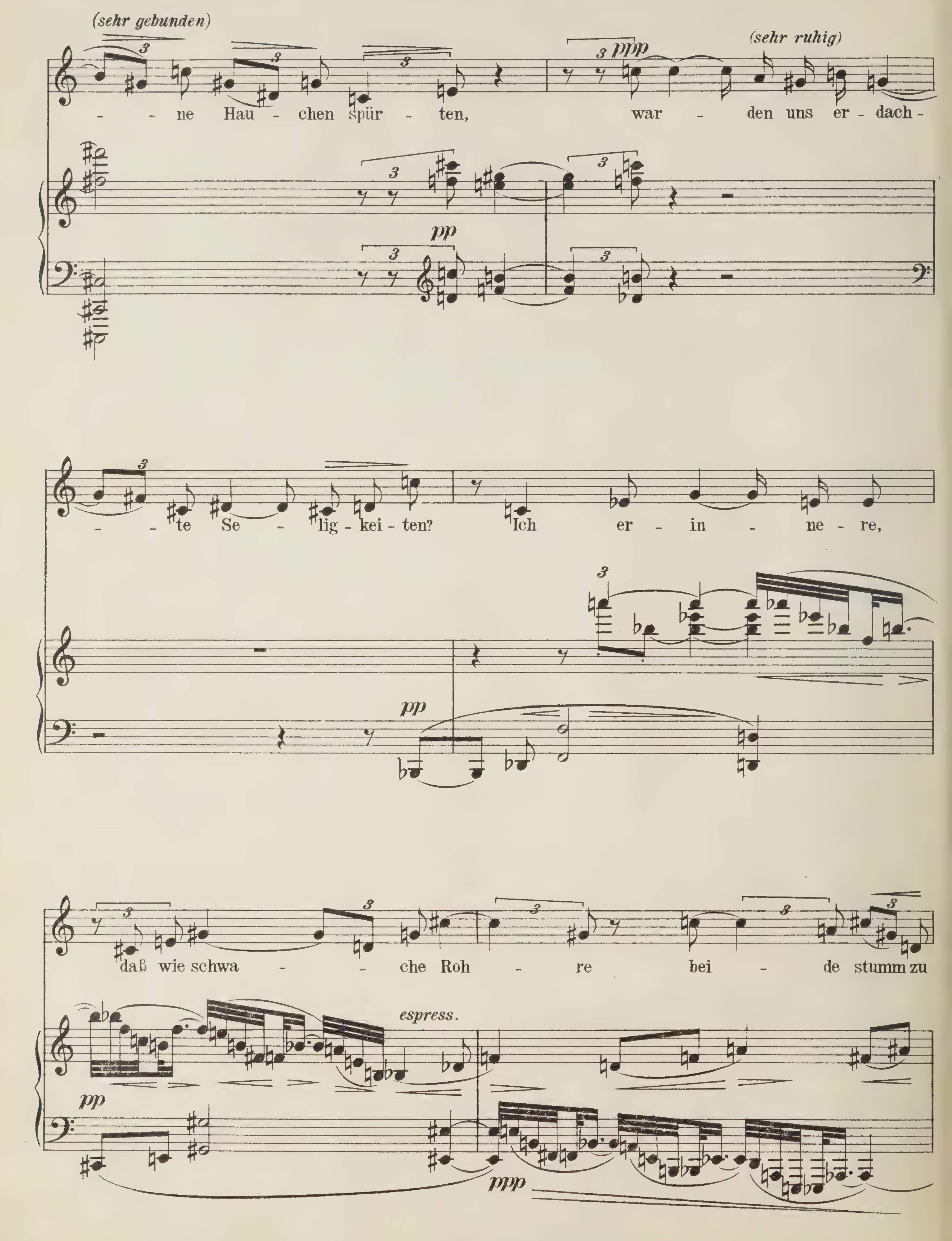
pp

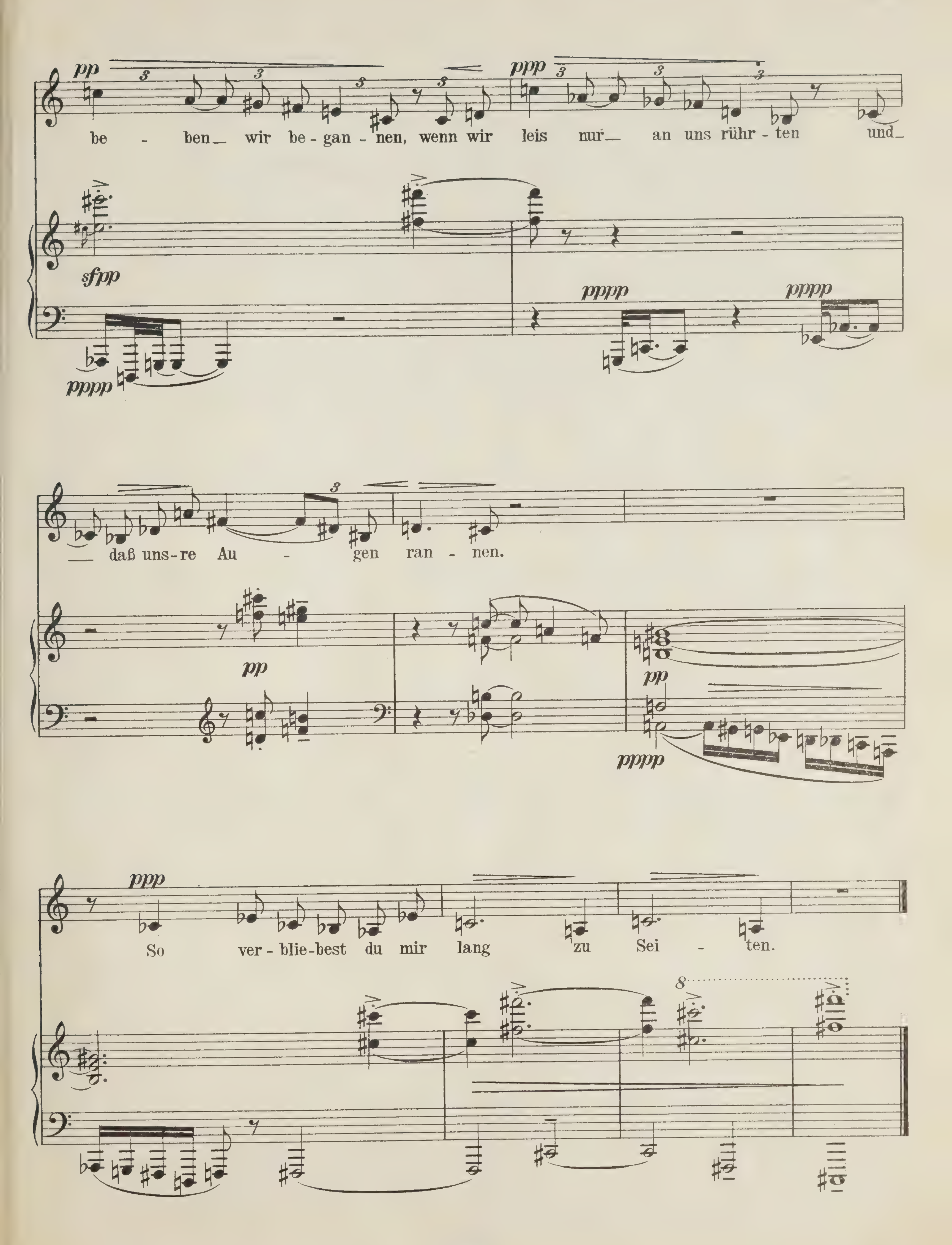
poco rit. - - - - -

ppp

pp

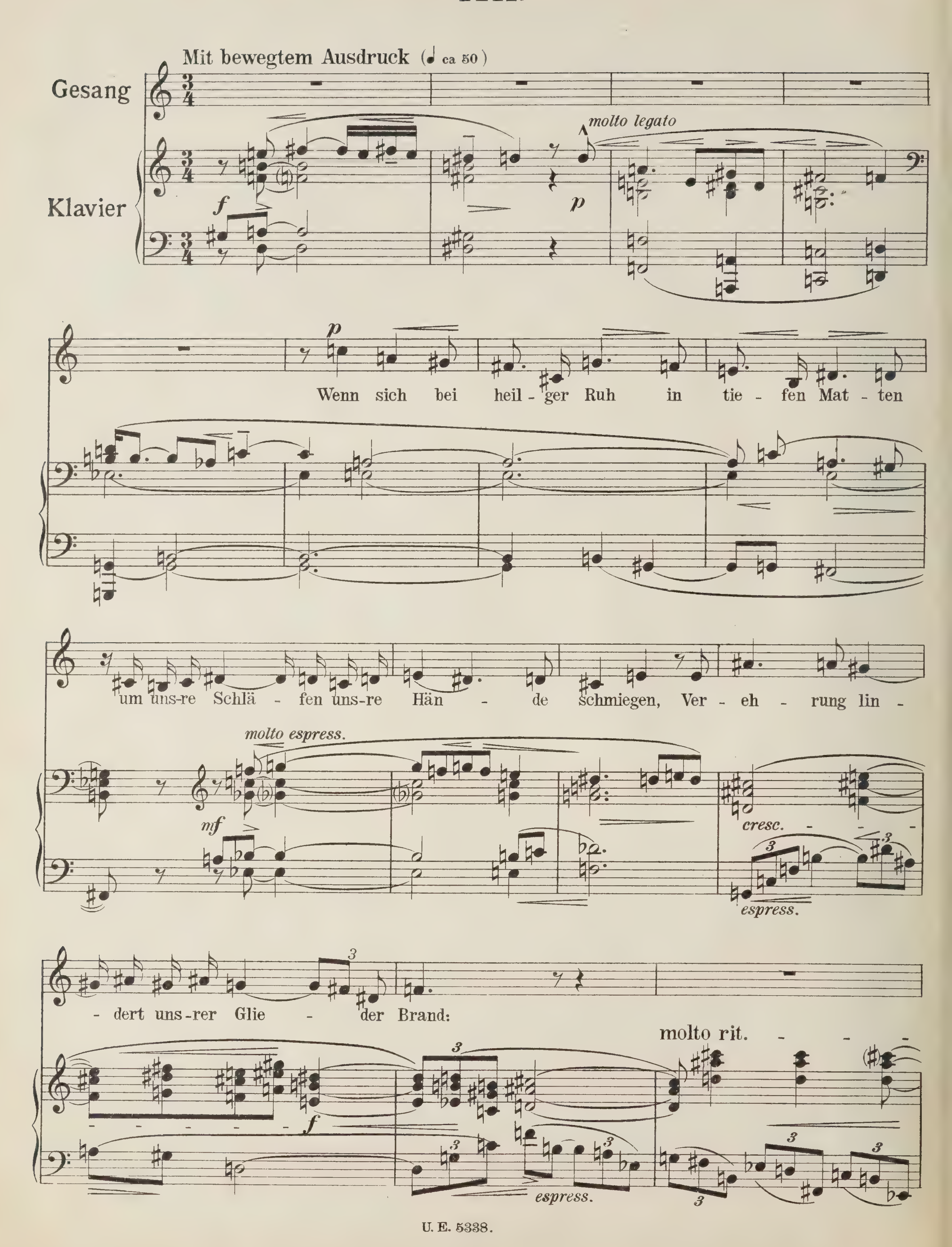


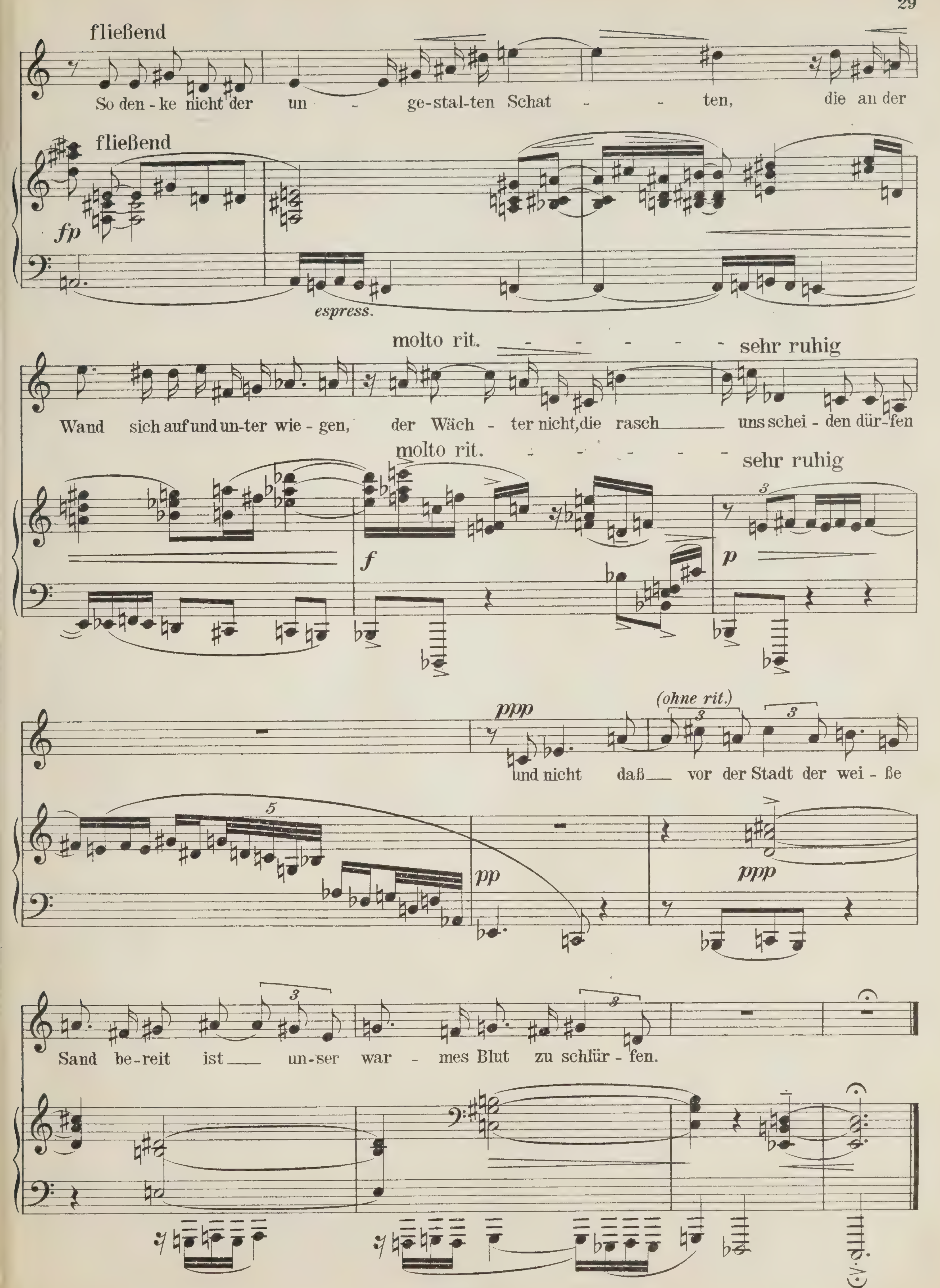

(sehr gebunden)
(sehr ruhig)
ppp
- - ne Hau - chen spür - ten,
war - den uns er - dach -
pp
- - te Se - lig - kei - ten?
Ich er - in - ne - re,
pp
daß wie schwa - - che Roh - re bei - de stumm zu
espress.
pp
ppp



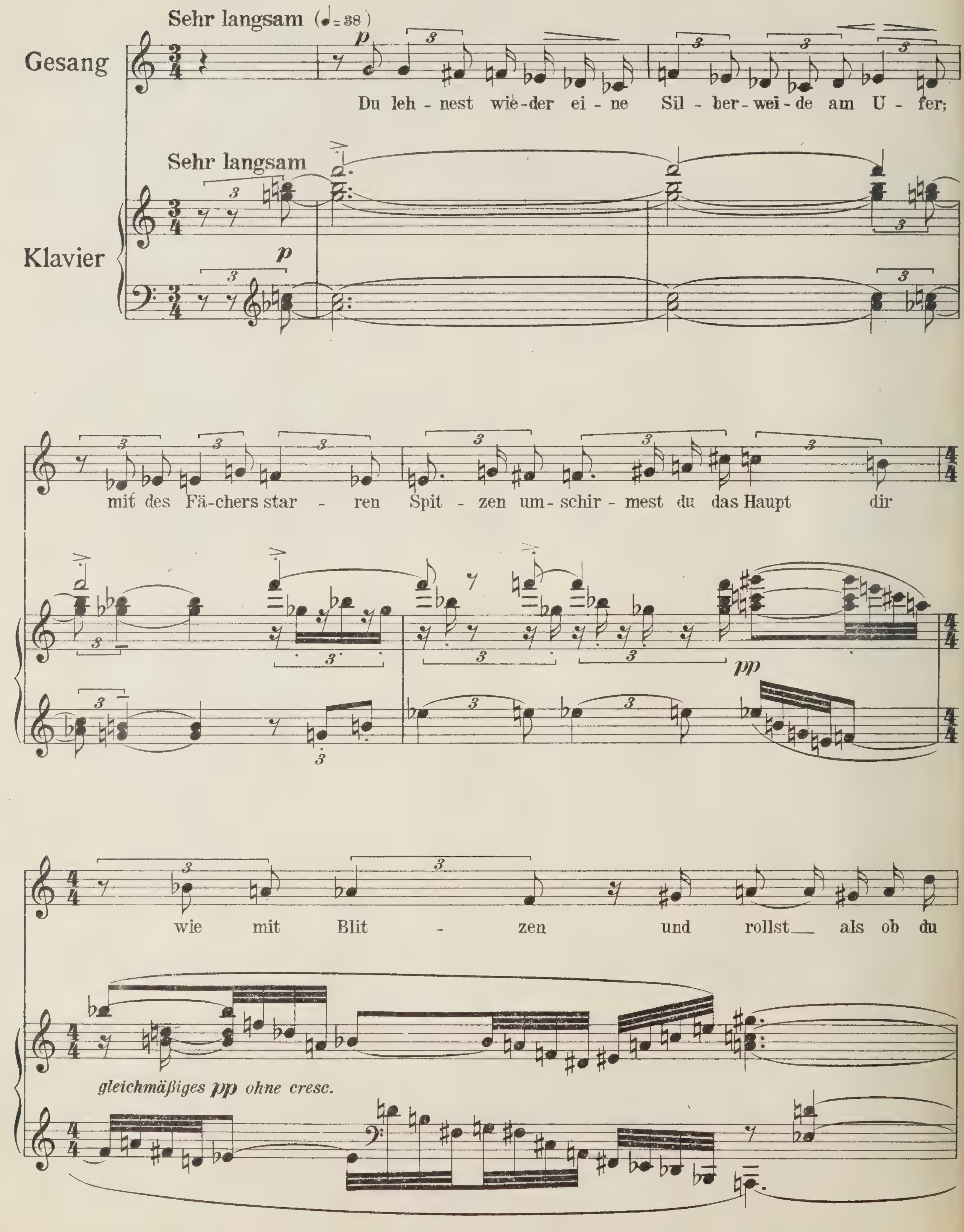
pp
ppp
be - ben wir be-gan-nen, wenn wir leis nur an uns rühr-ten und
sfpp
pppp
daß uns-re Au - gen ran - nen.
pp
ppp
So ver-blie-best du mir lang zu Sei - ten.
8

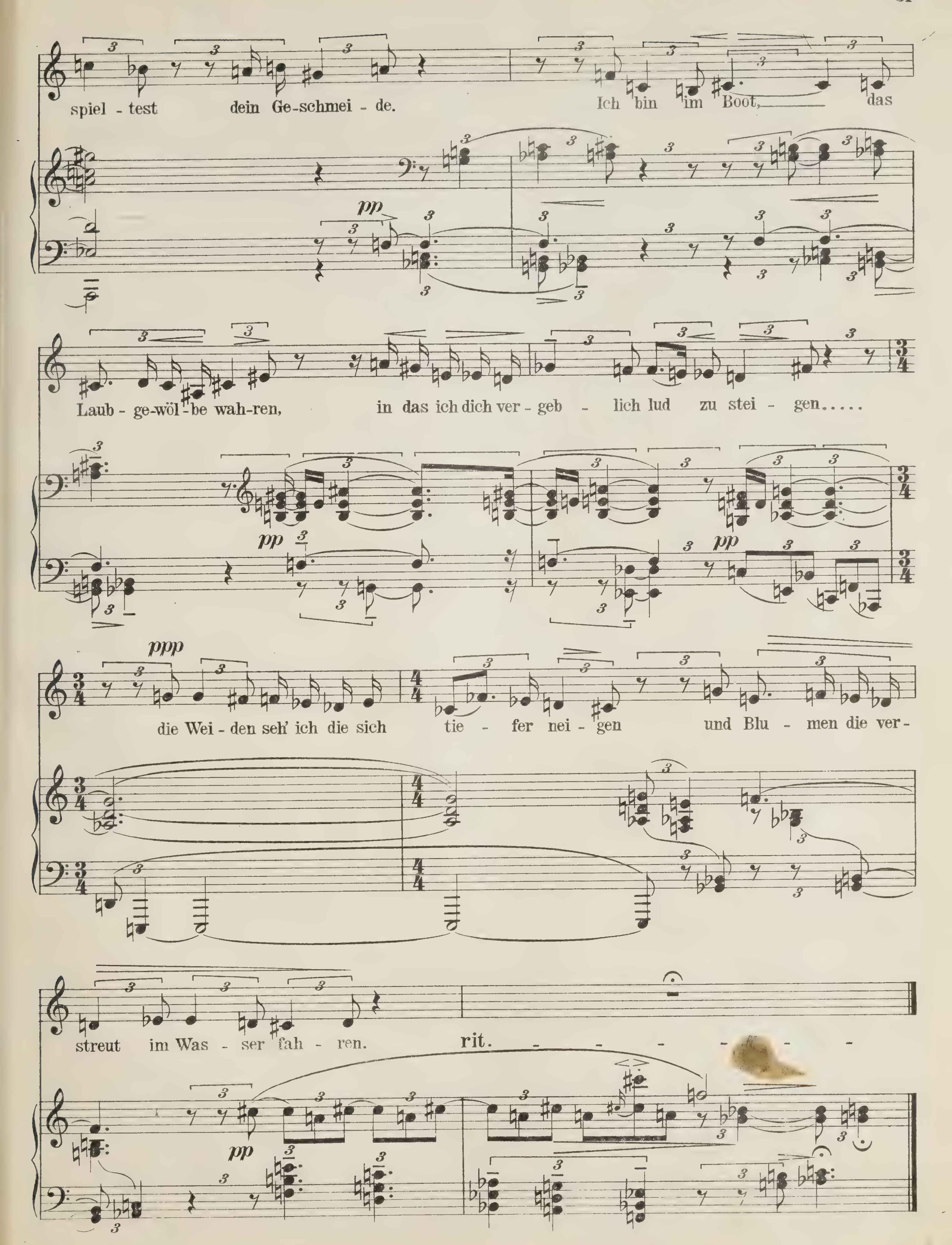
XII.


Mit bewegtem Ausdruck (♩ ca 50)
Gesang
Klavier
f
p
molto legato
Wenn sich bei heil - ger Ruh in tie - fen Mat - ten
um uns-re Schlä - fen uns-re Hän - de schmiegen, Ver - eh - rung lin -
- dert uns-rer Glie - der Brand:
molto espress.
mf
cresc.
espress.
molto rit.

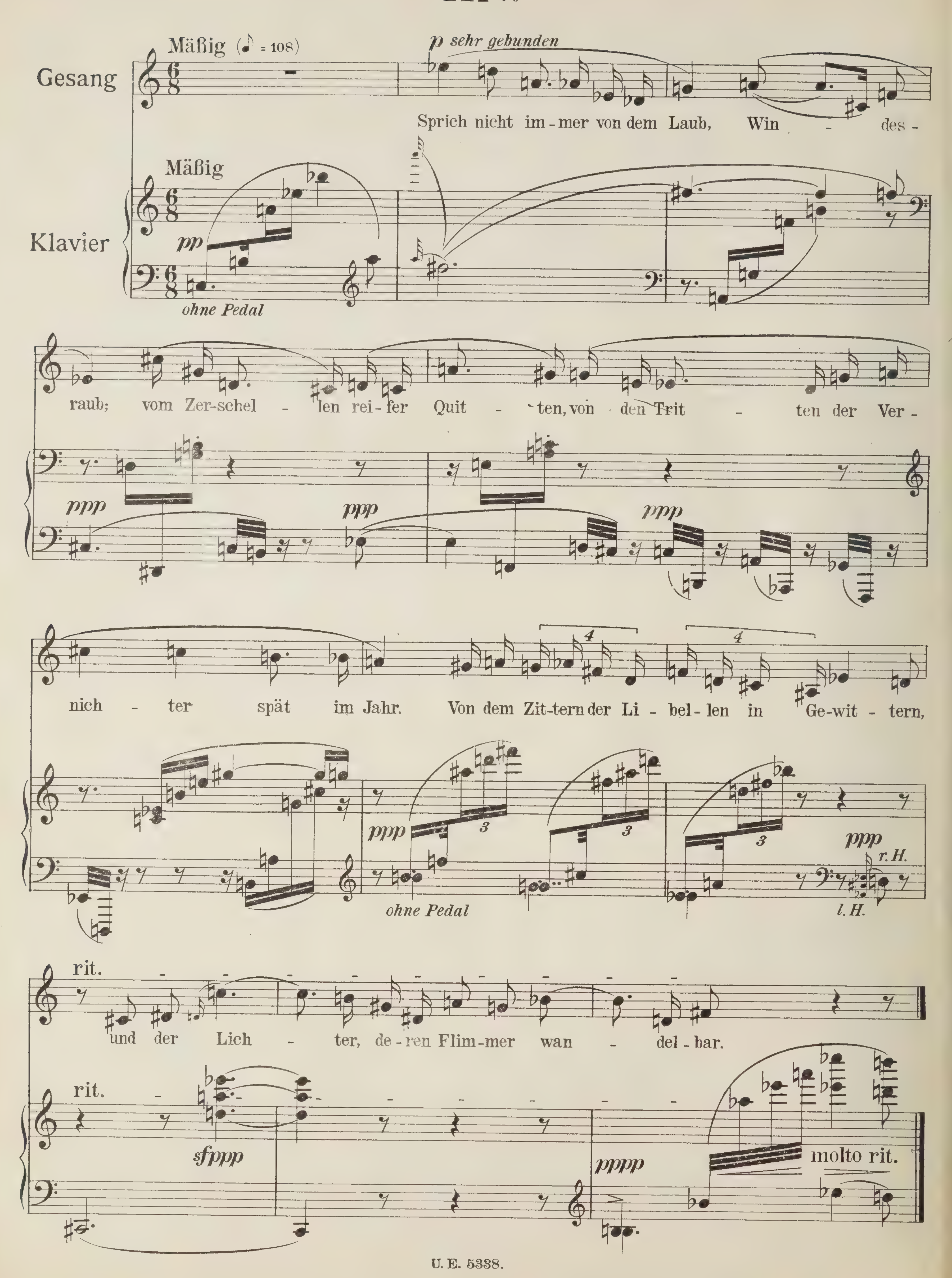

fließend
So den - ke nicht der un - ge-stal-ten Schat - - ten, die an der
fließend
fp
espress.
molto rit. - - - - - sehr ruhig
Wand sich auf und un-ter wie - gen, der Wäch - ter nicht, die rasch uns schei - den dür-fen
molto rit. - - - - - sehr ruhig
f
p
ppp
(ohne rit.)
und nicht daß vor der Stadt der wei - ße
pp
ppp
Sand be-reit ist un-ser war - mes Blut zu schlür - fen.

XIII.

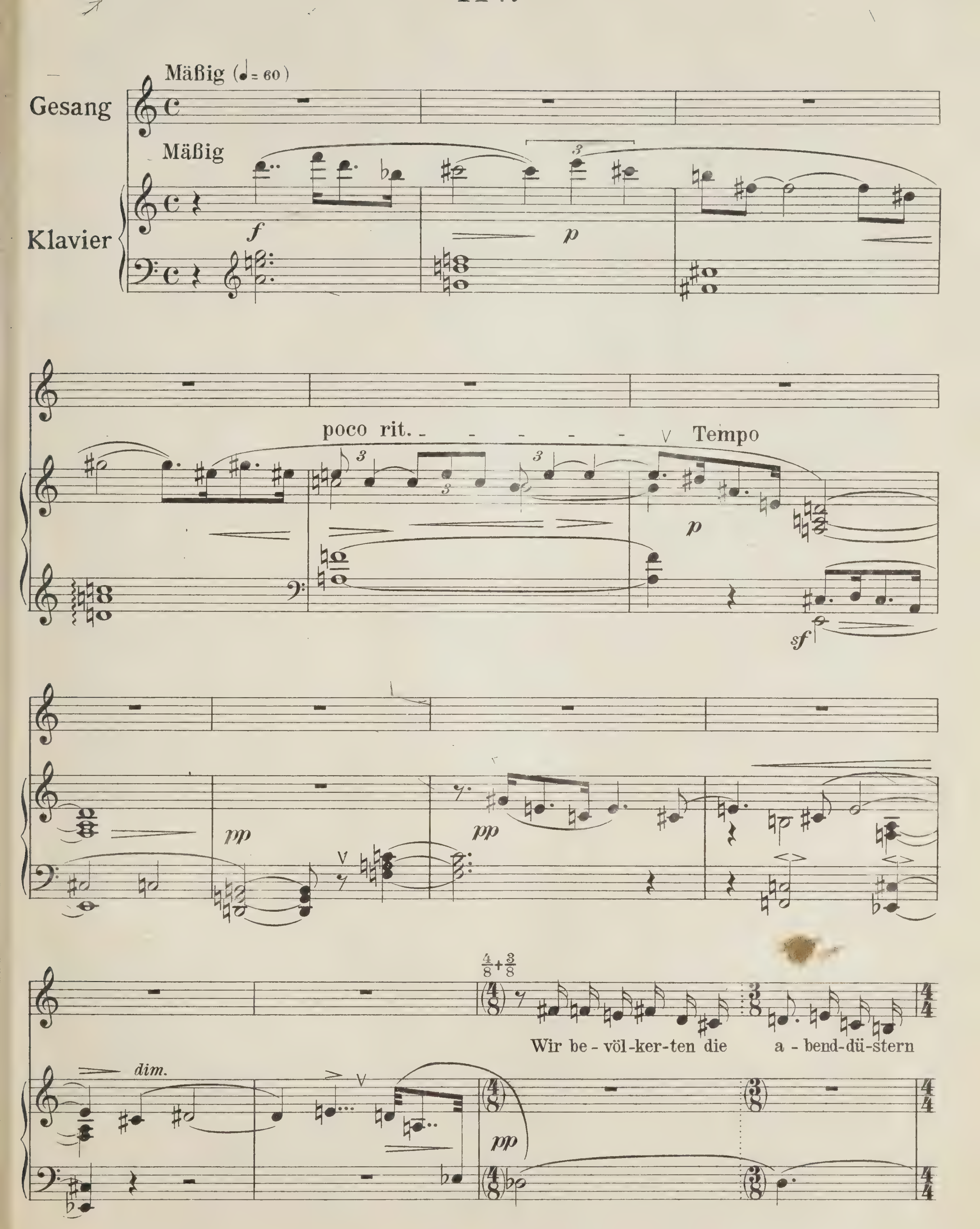

Sehr langsam (♩= 38)
Gesang
Du leh - nest wie-der ei - ne Sil - ber-wei-de am U - fer;
Sehr langsam
Klavier
mit des Fächers star - ren Spit - zen um-schir - mest du das Haupt dir
wie mit Blit - zen und rollst als ob du
gleichmäßiges pp ohne cresc.

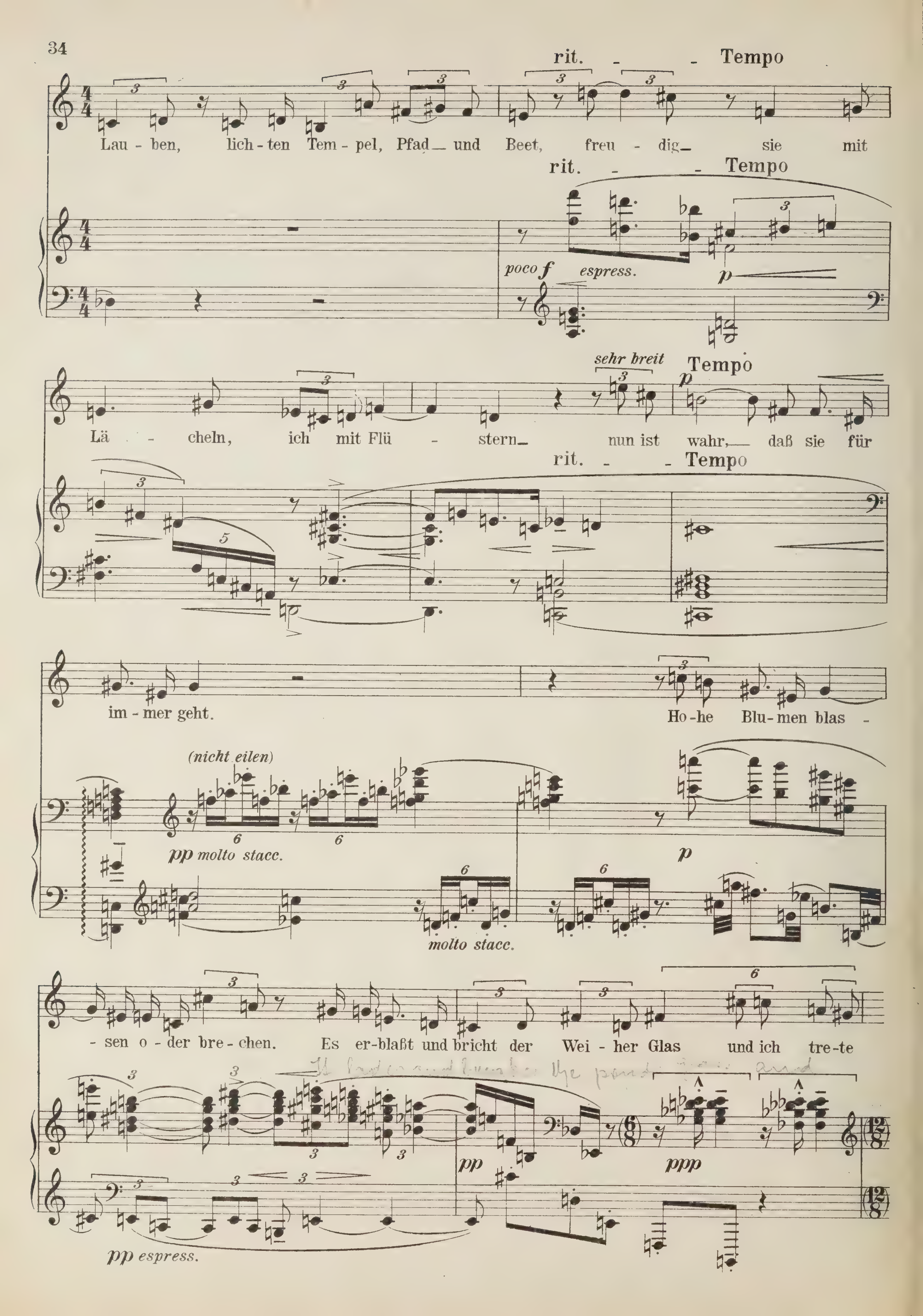

3
spiel - test dein Ge-schmei - de.
Ich bin im Boot, das
pp
Laub - ge-wöl - be wah-ren, in das ich dich ver - geb - lich lud zu stei - gen.....
pp
pp
ppp
3/4
die Wei - den seh' ich die sich tie - fer nei - gen und Blu - men die ver -
4/4
streut im Was - ser fah - ren.
rit.
pp

XIV.


Mäßig (♪ = 108)
p sehr gebunden
Gesang
Sprich nicht im-mer von dem Laub, Win - des-raub; vom Zer-schel - len rei-fer Quit - ten, von den Trit - ten der Ver-nich - ter spät im Jahr. Von dem Zit-tern der Li - bel-len in Ge-wit - tern,
Mäßig
pp
Klavier
ohne Pedal
ppp
ppp
ppp
ohne Pedal
ppp
r. H.
l. H.
rit.
und der Lich - ter, de-ren Flim-mer wan - del-bar.
sfppp
pppp
molto rit.
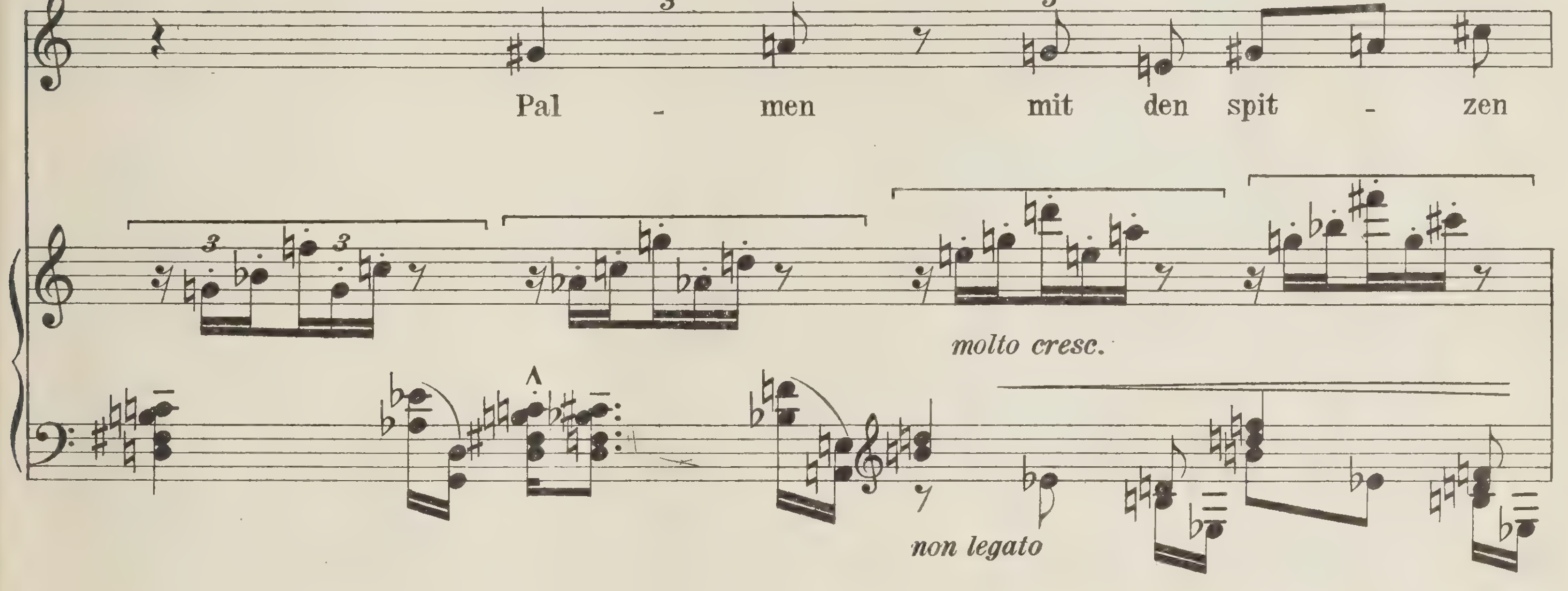
XV.
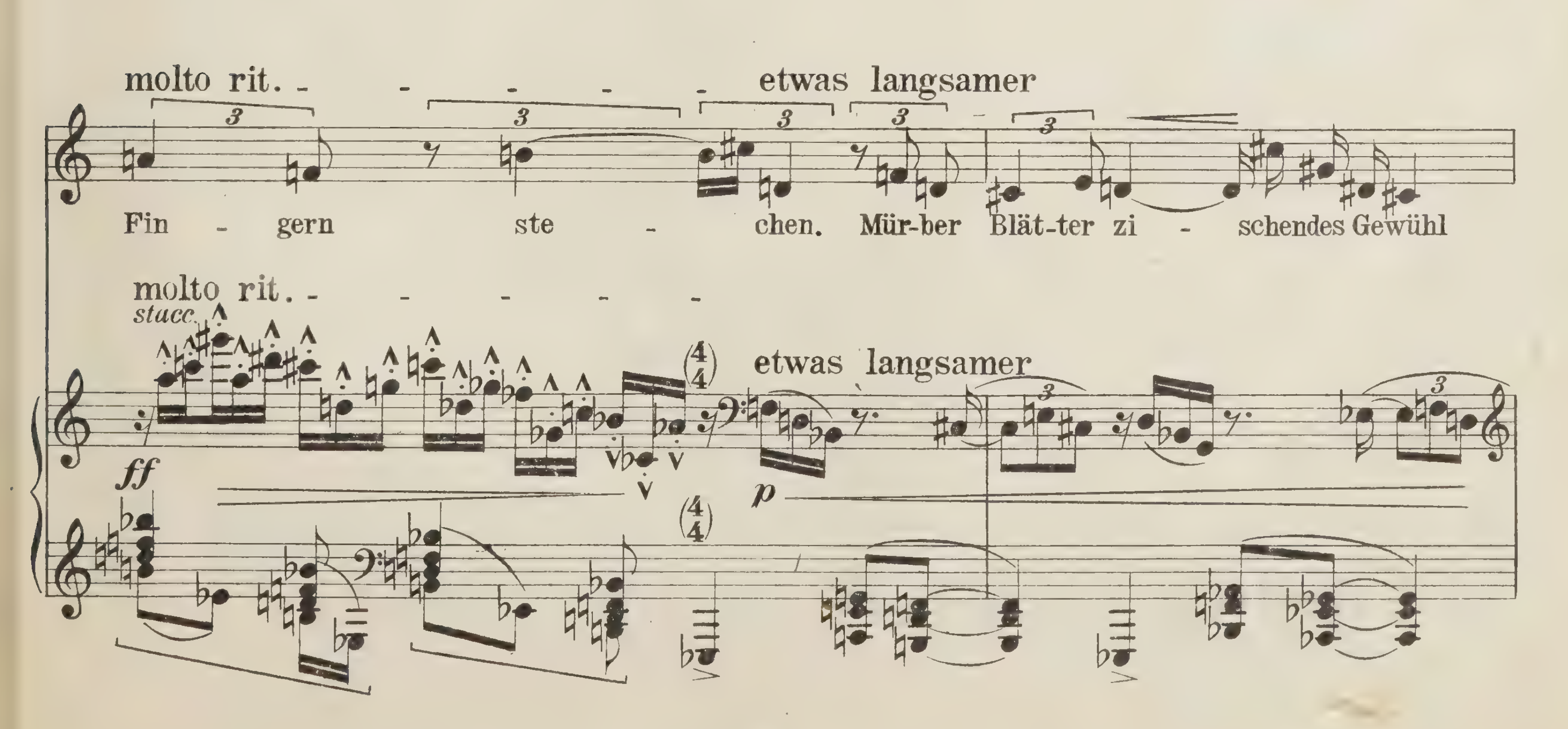

Mäßig (♩= 60)
Gesang
Mäßig
Klavier
f
p
poco rit.
Tempo
p
sf
pp
pp
dim.
pp
Wir be - völ - ker - ten die a - bend - dü - stern

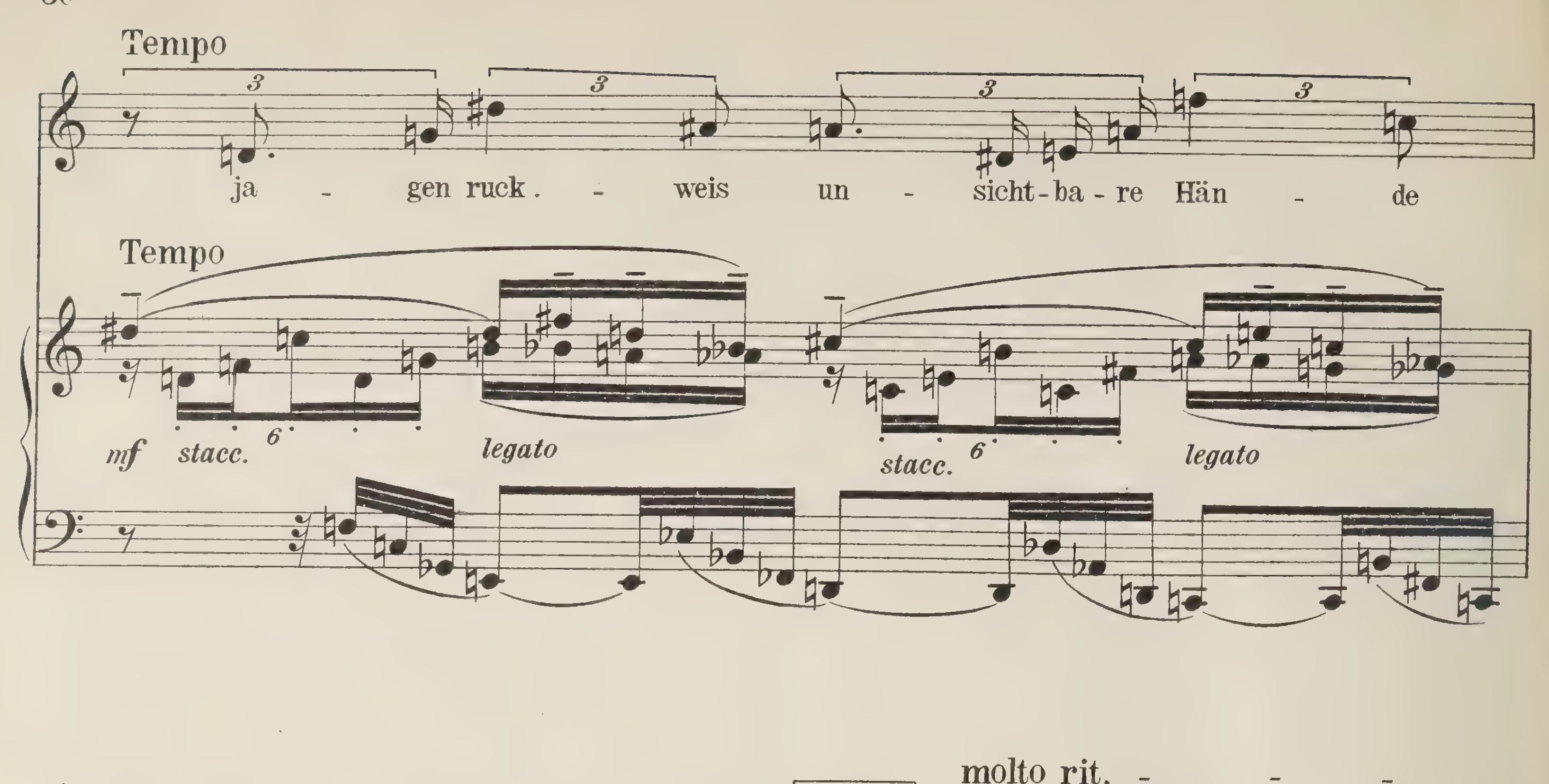

rit. - - Tempo
Lau - ben, lich - ten Tem - pel, Pfad und Beet, freu - dig sie mit
rit. - - Tempo
poco f espress.
p
sehr breit
Tempo
p
Lä - cheln, ich mit Flü - stern nun ist wahr, daß sie für
rit. - - Tempo
im - mer geht. Ho - he Blu - men blas -
(nicht eilen)
pp molto stacc.
p
molto stacc.
- sen o - der bre - chen. Es er - blaßt und bricht der Wei - her Glas und ich tre - te
pp
ppp
pp espress.
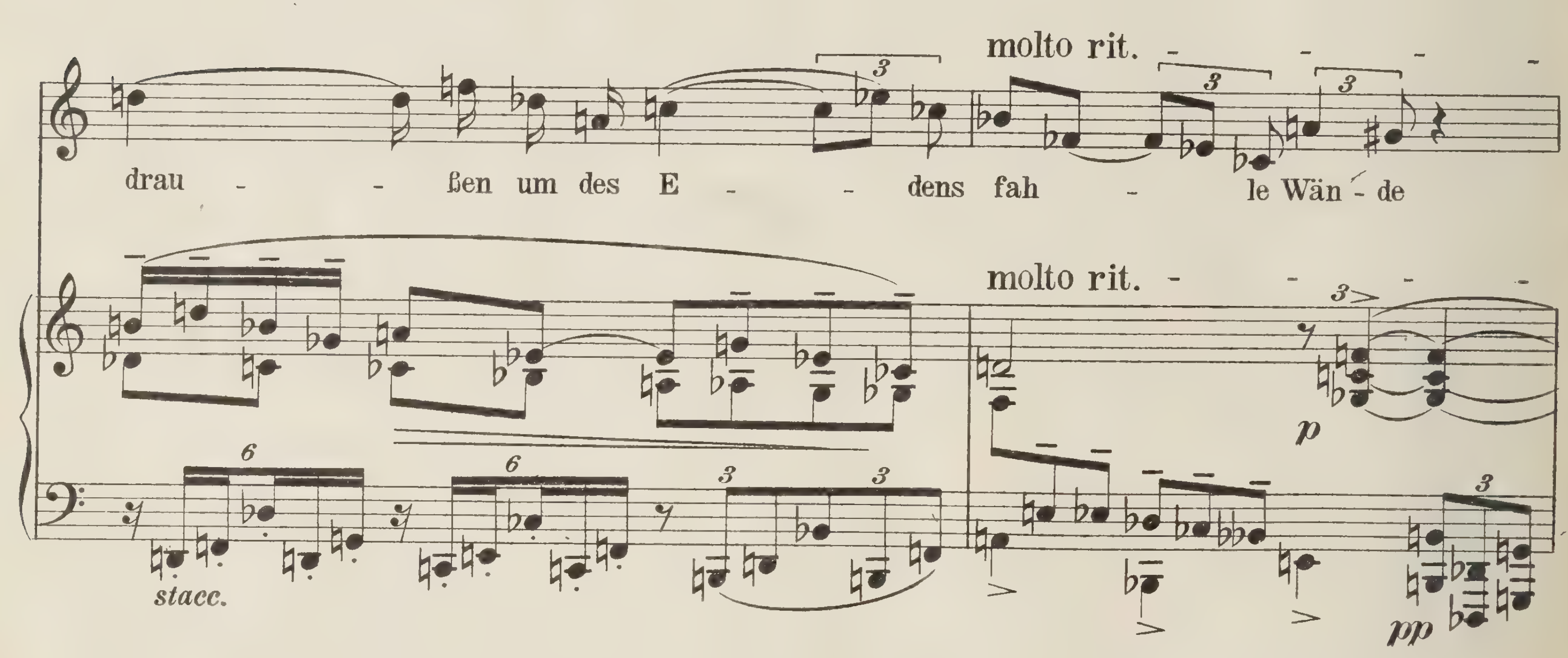
fehl im mor - - schen Gras.
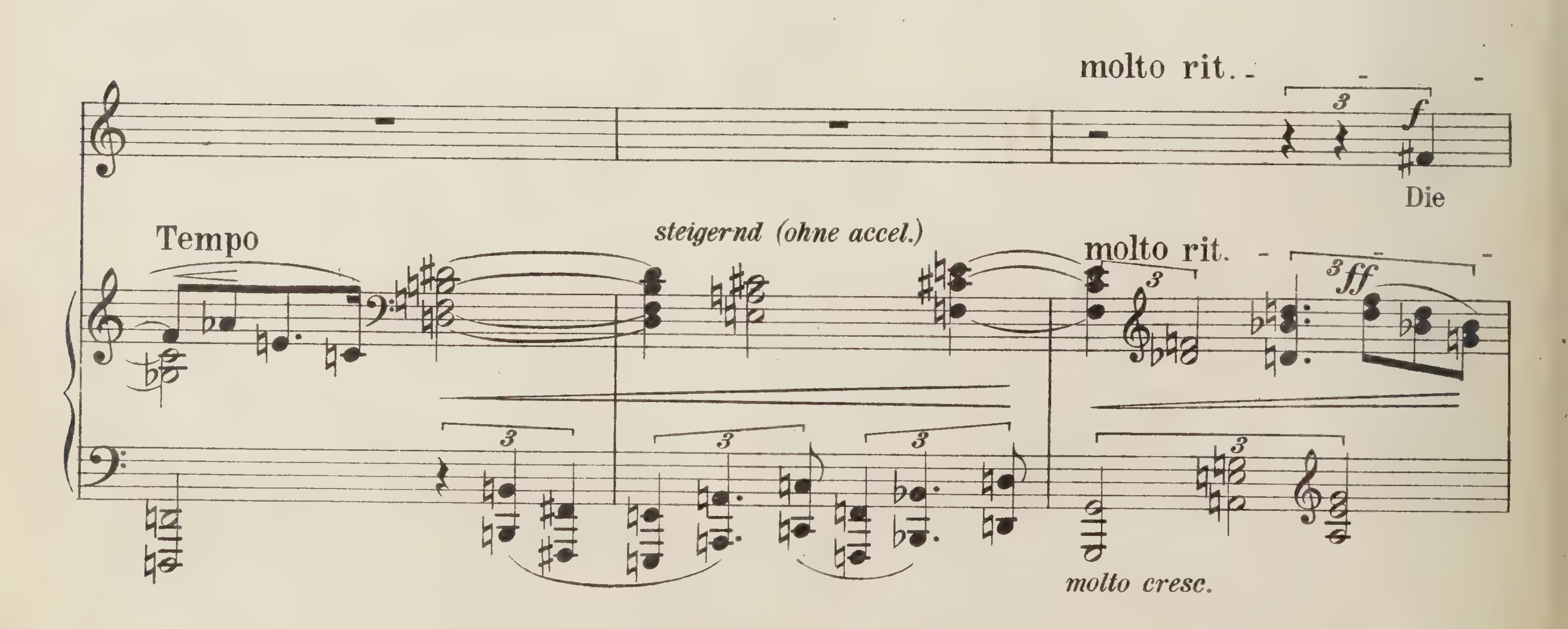
ppp molto stacc.

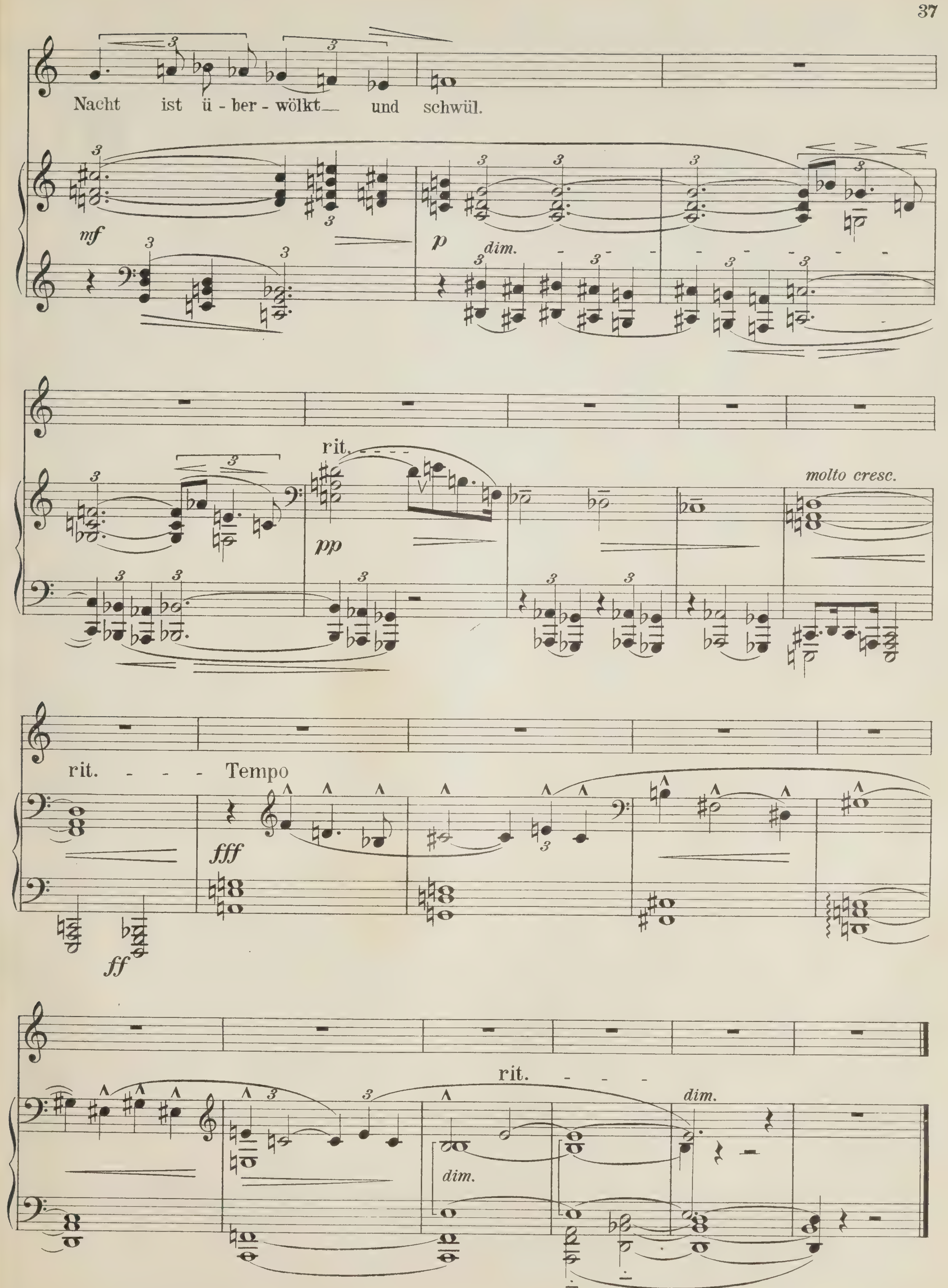





Tempo
ja - gen ruck - weis un - sicht-ba-re Hän - de
Tempo
mf stacc.
legato
stacc.
legato


molto rit.
drau - ßen um des E - dens fah - le Wän - de
molto rit.
p
stacc.
pp


molto rit.
f
Die
Tempo
steigernd (ohne accel.)
molto rit.
ff
molto cresc.



 Druckerei- und Verlags-Aktiengesellschaft vorm. R. v. Waldheim-Jos. Eberle & Co.

